

Derkspreker 199 u. 819. Hauptgeschäftliche und Bebauung: Mannheimer, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.

Dienſtag, den 10. Auguſt 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Wochenschau.

Von seiner Nordlandreise traf der Kaiser am Mittwoch desselben Tage wieder an der deutschen Ostseeküste ein und empfang in Strömunde alsbald den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg zum Vortrage. Abgesehen von einigen Reichstagsnachrichten herrschte im Reiche politische Ruhe, und wenn auch die neuen Steuern, die am 1. August in Kraft traten, viel Anlaß zu misstrauischen Bemerkungen gaben, so fand man sich doch in das Unabänderliche. Die Wirkung der Finanzreform wird sich erst bei den nächsten Reichstagswahlen zeigen, und bis dahin dürften noch viel wichtige Fragen in den Vordergrund treten, die mitbestimmend für die Entscheidung der Wähler sein werden.

hogen, mit Auhland zusammengefloppelt zu sein, läßt sich aus den britischen Seelen nicht bannen. Weniger die europäischen als die asiatischen Verhältnisse werden zwischen den englischen und russischen Diplomaten Gegenstand der Erörterungen gewesen sein. Jüwolsch gab die Versicherung, daß die russischen Truppen Persien, sobald die Ordnung dort dauernd wiederhergestellt sei, verlassen werden. Gleiches haben die Engländer auch gesagt, als sie Kegypten besetzten. Sie wollten theilweife nichts anderes, als Ruhe und Ordnung in Kegypten schaffen und sich dann, des gelungenen Werkes froh, zurückziehen. Sie sitzen aber noch heute in Kegypten, und zwar fester denn je.

Die Franzosen wollten Casablanca und die Schanja-Ebene nach Willkür der Streifepedition verlassen. Sie taten es nicht und betrogten die Jumentur, das marokkanische Gebiet zu räumen, heute sogar schon als eine Beleidigung und Herausforderung. Um nicht den Franzosen die Vortrefflichkeit in ganz Nordwest-Afrika zu lassen, machten sich die Spanier an die Unterwerfung des Riff-Gebietes, um dann weiter vorzudringen. Es tragt sich nur, ob die inneren Zustände Spaniens dem afrikanischen Unternehmen gewachsen sind. In Barcelona und anderen Städten wurde in vergangener Woche die äußere Ruhe nach einem Blutvergießen wiederhergestellt. Aber dem Könige ist von den Revolutionären das Todesurteil übermittelt, und alle Mitglieder des Königs Hauses bereiten sich zur Flucht. Das Schicksal des spanischen Königtums wird von dem Ausgange des abenteuerlichen Krieges in Marokko abhängen.

Die Kaisermanöver.

Zu der von der württembergischen Zweiten Kammer beantragten Verlegung der Mannschaften schreibt man dem „A. L.“ von militärischer Seite: Man wird nicht annehmen dürfen, daß der an sich begreifliche Wunsch nach Verlegung der Mannöver um zwei Wochen Aussicht auf Erfolg hat. Denn wenn selbst alle längst getroffenen Vorbereitungen der Heeresverwaltung, wie die Einberufung der Reservisten, die Mietung von Depots, Automobilbläuen und Gespannen, die Abschlüsse für Mannschaftsversorgung und Ausrüstungslieferung usw. auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden könnten, was naturgemäß auch mit erheblichen Kosten verbunden wäre, so steht doch die Entlassung der Reservisten, die als Folge der zweijährigen Dienstzeit spätestens am 30. Sept. erfolgt sein muß, einer Verlegung der Mannöver als gleich. Hindernis entgegen. Es wären außerdem auch für eine Einberufung der Mannschaften über den 1. Oktober hinaus etatsmäßige Mittel für Löhnung und Verpflegung gar nicht verfügbar. Wenn übrigens der Verlegungsantrag auch damit begründet wird, daß die zur Eingiehung kommenden Reservisten bei einem späteren Mannöverbeginn länger an den Entearbeiten teilnehmen könnten, so ist zu berücksichtigen, daß diese Mannschaften zur Bewöhnung an die Marschleistungen im allgemeinen bereits vier Wochen vor Beginn der Mannöver eingezogen werden.

Eingeborenenerziehung in Loao.

Auf der Tagesordnung der letzten Gouvernementsrathssitzung stand auch die Frage der Erziehung der Eingeborenen, insbesondere, als eine Missionsgesellschaft beantragt hatte, in den nächsten Etat höhere Mittel für Schulbeihilfen einzuflechten. Der Antrag wurde aber abgelehnt, nachdem der Vorsitzende des Gouvernements, Gouverneur Graf v. Joch, es als wichtiger bezeichnet hatte, wenn die große Masse der Kolonisten der Colonie zu systematischer Arbeit erzogen würden, als wenn eine allgemeine Halb- bildung in der deutschen Sprache verbreitet würde. Aus diesem Grunde ist in diesem Jahre für Missionschulen, die ihre Schüler neben dem Unterricht zur Feldarbeit anhalten, die Summe von 5000 *M* ausgemessen worden, die im nächsten Jahre eine Erhöhung erfahren soll zur Unterstützung für diejenigen Schulen, die ihre Schüler zu nützlichen Handwerkern erziehen. Eine solche Handwerkerchule besteht seit mehreren Jahren in der Hauptstadt Lome und hat in ihren letzten beiden Kurzen 25 Schüler zu Schlossern, Tischlern, Schmieden und Schneidern ausgebildet, wobei im Unterricht für die Handwerkszeuge deutsche Bezeichnungen zur Anwendung kamen, wie auch alle in den Werkstätten vorkommenden Befehle in deutscher Sprache eingeübt werden.

Rundschau.

Luftschifflinie Frankfurt a. M. Leipzig

Su der Meldung, daß fünf Frankfurter Kapitalisten zwei Millionen Mark für eine Luftschifflinie Frankfurt-Leipzig gesammelt hätten, wird vom Leipziger Rat erklärt, er habe in dieser Angelegenheit wiederholt mit dem Grafen Zepewitz verhandelt. Indessen seien die Ansprüche, die hinsichtlich des Landungsplatzes an die Stadt Leipzig gestellt werden, so hoch, daß bisher noch keine Einigung erzielt werden konnte. Der Rat stehe jedoch der ganzen Angelegenheit sehr wohlwollend gegenüber und wäre bereit, auch finanzielle Opfer zu bringen über die kostenlose Ueberlastung des Landungsplatzes hinaus. Vorläufig ist die ganze Sache noch im ersten Stadium und der Platz für die Landungsstelle noch nicht in Aussicht genommen. Bei dem großen städtischen Grundbesitz, den Leipzig hat, wäre Leipzig die einzige Stadt von Mitteleuropa, die für ein derartiges Projekt in Frage käme.

Die Overtüre zur Sommerelle.

Von Lisa H.-Löns.

Alljährlich geht durch die Zeitungen ein Verzeichniß der am meisten gelesenen Bücher. Eins, das in die ersten Reihen gehörte, steht darunter: von Auerbach. Und doch wird in den Sommermonaten keines mit solchem Eifer studirt, wie dieses, und seine Frage so oft gestellt, als die: „Wohin reisen Sie diesen Sommer?“

Alles reist, alles wandert heutzutage. Drei Millionen Franzosen besuchten im letzten Jahre die Schweiz; die Riviera, Italien und Spanien hatten zusammen über Willionen Besucher aufzuweisen; die Pariser Hotels meldeten 900 000, in Londoner 800 000, die Berliner 500 000 Gäste im Laufe des Jahres. Dazu kommen noch die vielen Tausend von Silberwanderern in Bädern und Sommerfrischen, über die nicht Buch geführt wurde, und alle die, die sich auf die Bettlern- und Gewandbüchardereien begeben und nicht statistisch eingerechnet sind. Die Zeiten der Schwärme sind vorüber und mit der Erleichterung des Verkehrs wächst die Zahl der Reisenden von Jahr zu Jahr.

Und doch verursacht das Reisen und noch die Vorbereitungen dazu dem Durchschnittsmenschen noch immer eine große Menge Arbeit, die ihm kein noch so vorzüglich geleitetes Reisebureau abnehmen kann. Nur die allerwenigsten brauchen nur das oberste Reisegebot zu erfüllen: Das Geld in deinen Beutel.

Die erste Violine spielt bei der großen Ouvertüre die Hausfrau, und da heißt es, früh anfangen mit dem Stimmen des Instrumentes, dann rechtzeitig auch alles harmonisch zusammenbringen kann und keine grobe Dissonanz herauskommt, unter der die ganze Familie zu leiden käme. Am meisten gilt es zu bedenken, wenn in der nächsten Wohnung eigene Wirksamkeit geführt werden soll. Da ist selten auszukommen ohne Helfer und Assistenten, die mit Tracht vorausgeschickt

werden müssen. In der Reisezeit ist es dringend angerathen, das Gepäck zu versichern. Die Gebühr dafür ist gering und die Pünktlichkeit und die Sorgfalt, mit der es bepackt wird, stehen in keinem Verhältnis zu den Kosten. Auch mitzunehmendes Silberzeug sollte darin schon Platz finden, denn von allen Beförderungsarten, ist die als Postgütergut die kostspieligste.

Ohne ein bis zwei etwas ungemüthliche Tage geht es kaum ab, ehe die Wohnung für den Sommerfisch geräthet ist. Teppiche werden aufgerollt, lichtempfindliche Sachen bedeckt und was von Fliegen leiden könnte, verhüllt, und gegen die bösen Feinde von unbewohnten Räumen, die Motten, Vorkräutchen getroffen. Mehr als Naphthalin und Rottenpulver hat sich das sogenannte Einpacken der Wollfachen in Papier bewährt; geklappte Felle, Vorleger und Kissen sind in leinenen Beutbüschen, deren Säume vernäht sind, gut geschützt. Auch flache Schalen und Wannen mit Wasser unter die Vorhänger gestellt, leisten gute Dienste, und das verdunstende Wasser nimmt den geschlossenen Räumen außerdem den muffigen Geruch.

Inzwischen haben auch die anderen Mitglieder des Hausorchesters das ihrige gethan und das, was sie mitzunehmen beabsichtigen, zurechtgelegt, denn nun beginnt das große Solo der Hausfrau: das Voden. Selten versteht sich der Hausherr dazu; auch ein Duett lehnt er meist ab.

Gutes, gemächliches Baden ist eine Kunst, die gelehrt und geübt sein will. Selbst wenn man es nicht macht, wie jener Student, der im Reisefolge sitzend betroffen wurde und bespausete, er sei gerade beim Baden, so kommt mit Nüssen und Seifen oft doch nur ein Baden zustande, dessen Spuren lange und deutlich sichtbar sind.

Ein neuer Frauenberuf dürfte der einer Kofferpadarin sein. Die werthvoll ein ausgebildeter Vater bei hinzugeben ist, das hat man längst gesehen, und eine Dame, die Talent und Erfahrung im Kofferpaden hat, würde gewiß eine gute Erwerbsquelle darin finden, wenn sie nur

Ihre Adressliste mit Donoradressen in den Messenbureau auslegen würde. Denbar beste Ausnutzung des Raumes, insofern sich geringerer Bedarf an Körben und Schachteln, gute Erhaltung der Kleidung dürfte die Ausgabe leicht einbringen.

Vorläufig müssen wir aber unsere Voderinnen in der Familie suchen, die es eben machen, so gut sie es können. Dah unten hinein die schwarzen Dinge, Wäcker, Wäcker und Stiesel, die mit kleinen Sachen gefüllt sind, geboren, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Mehr als drei Teile von jedem Wäckerstüd mitzunehmen, ist auch für längeren Aufenthalt Ueberflus. Ueberall findet man jetzt Gelegenheit, schnell waschen zu lassen, und was gibt der Sommerreise einen größeren Nachtheil, als wenn gleich zu Hause ein großer Berg schmutziger Sachen Anlaß zur großen Wäcker gibt.

In gutem Paden gehört Seidenpapier, viel Seidenpapier und zur Not noch Zeitungen. Zusammengefülltes Papier füllt Taillen- und Paddenärmel und ein zusammengefalteter Bogen ist zwischen jeden Ansd des zusammengelegten Paddes zu schieben.

Wer aber Wert auf wirklich tadellose duftige Sommertoiletten und Blumen und gut gebügelte Hinderkleider legt, sollte sich vom Hotelier oder dem Hauswirt die Adresse einer Wäscherei geben lassen. In feierlichem Paket sendet man die ausgewaschenen Kleidungsstücke dorthin, und sich gebügelt hängen sie bei der Ankunft daheim. Gezeigte und Kaschmirekleider und Seidenkleiden eignen sich überhaupt nicht für den Transport im Koffer. Sie müssen im Karton verpackt werden, und zwar sind an den Ärmeln und Querschnitten Bandenden zu befestigen, an welche die Kleidungsstücke angeheftet werden, damit beim Öffnen des Pakets nicht die ganze Herrlichkeit sich zusammenkrummt. Diese Kartons werden von der Post befördert, denn nach den neuesten Bestimmungen sind die Beamten nicht verpflichtet, lautmännlich verpackte Pakete — und um die handelt es sich hier — als Passagiergut anzunehmen.

Handgepäck, so unbequem und wiedererspottet es auch ist, läßt sich auf längeren Reisen mit Kindern nicht vermeiden. Eine Plaidhülle läßt sich am leichtesten transportieren und eine solche von rauhem Schiffelein mit Leder eingefast, sieht gut aus, was man von den üblichen gestickten mit dem stereotypen „Gute Reise“ allerdings nicht behaupten kann. Neuere Tassen zur Aufnahme von Sturzschuß und Kesselfässer sind bequem. Schirme und Stöcke gehören nicht in die Plaidhülle, sondern in ein Stöckfutteral mit ebergurten, das sich über den Arm hängen läßt.

Für Reisende mit jüngeren Kindern empfiehlt sich die Mitnahme eines derben Keinen andossofs und zwar bei dieser als Sitz für die einen Passagiere zu dienen, deren Füßchen darin auf dem Sitz Platz finden. Ein Kind, das keinen andossofs mit sich hat, wird ungebüßig und laut und zu einer Plage für die Mitreisenden, von denen keiner daran denkt, welche Qual es ist, auf den Couppedanken zu sitzen ohne Halt für die Füße, zu klein, um aus dem Fenster zu sehen, und vom Anien um bald die Beinechen weh. In diesem Handsoffer darf bei längeren Reisen immer ein Sommer Schwamm und Handtuch neben dem trocknend nicht fehlen, denn selbst das trocknendste Büchchen merkt bald, was für eine Wohlthat ihnen der sonst verabscheute Schwamm bei Hitze und Staub bereitet. Auch ein paar unbekannte Bilderbücher oder Kataloge dürfen nicht fehlen, wenn die gute Laune erhalten bleiben soll. Galt doch kaum ein Erwachsener eine längere Fahrt ohne Lektüre aus, wieviel mehr fehlt es der beweglichen Kinderwelt nach. (Kunst- und

der beneidete Sinderhinn nach Abwechslung.
Wenn so für alles gut vorgesorgt ist, und die
deutlicher Adresse verbleibenden Koffer dem
Kassmann überantwortet sind und der Schlaf-
sich im Schloße gedreht hat, wenn ein be-
mer Platz ergattert ist, dann fehlt nur noch
Schlafafford, das Türzußchloßen und Pfei-
der Lokomotive, bis daß der Zug langsam
Bahnsteig fährt, und der Vortrag sich hebt
dem neuesten Schauspiel: der diesjährigen
nummerreife

Die 300-Jahrfeier in Cleve.

Das Kaiserpaar traf gestern zur Feier der 300jährigen Zugehörigkeit der Mark Cleve zu Preußen in Cleve ein. Kurz vorher war Prinz Oskar eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren erschienen der Oberpräsident der Rheinprovinz Hr. v. Schorlemer-Lieser und der Stellvertreter des kommandierenden Generals, Generalleutnant Sir von Arnim. Als das Kaiserpaar den Bahnhof verließ, wurde es lebhaft begrüßt.

Am Amphitheater erwarteten die Stadtverordneten, an ihrer Spitze Bürgermeister Wulff, das Kaiserpaar. Der Bürgermeister hielt dabei eine Begrüßungsansprache, in der er nach einem historischen Rückblick ausführte: Vieles habe sich in den Jahrhunderten geändert. Eines jedoch habe sich im Laufe der Zeit in guten wie in bösen Tagen, in Cleve nicht geändert, die seit nunmehr 300 Jahren sturmerprobte, allezeit gut deutsch-brandenburgisch-preussische Gesinnung. Das Kaiserpaar möge heute den feierlichen Ausdruck der auch fernerhin unumwandelbaren Treue und unüberbrücklichen Anhänglichkeit zu dem angestammten alten Herzogsgeschlechte entgegen nehmen. Was Cleve seinem Herrscherhause verdanke, insbesondere auch dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, dessen Standbild demnächst zu besichtigen die Stadt sich glücklich schätzen wird, künden die Geschichte der letzten drei Jahrhunderte. Wie die Stadt dem Kaiser für seine persönliche landesväterliche Fürsorge zu Dank verpflichtet sei, zeigt ihr Aufblühen auf allen Gebieten in den letzten 21 segensreichen Friedensjahren.

Auf diese Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Wulff an das Kaiserpaar dankte der Kaiser mit freundlichen Worten. Der Zug ging dann unter dem Jubel der Bevölkerung weiter bis zur Stiftskirche, wo das Kaiserpaar den Wagen verließ.

Unter Glockengeläut erschien das Kaiserpaar auf dem Festplatz. Auf die Ansprache des Vorsitzenden des Festausschusses, Landrat Geh. Regierungsrat Eich, antwortete der Kaiser:

Es ist mir und der Kaiserin, meiner Gemahlin, ein Vergnügen gewesen, der Einladung zur heutigen Feier der 300jährigen Zugehörigkeit des ehemaligen Herzogtums Cleve zum Brandenburgisch-preussischen Staate und zu meinem Hause Folge zu leisten. Auf das Freudigste bedauere ich, daß die herzlichen Empfang, der uns von der Stadt und den Bewohnern des Cleverlandes bereitet wurde, spreche ich, zugleich im Namen der Kaiserin, unseren warmsten Dank aus, besonders auch für die uns gewidmeten schönen Begrüßungsworte. Der Rückblick auf die wechselvolle Geschichte Cleves in den vergangenen Jahrhunderten läßt uns deutlich das gnädige Walten der göttlichen Vorsehung erkennen, welche die ursprünglich kleine Grafschaft zu einer wichtigen Rolle in der preussisch-deutschen Geschichte bestimmte. Wir gedenken bei diesem Rückblick gern des ältesten Clever Grafengeschlechtes, das sich an den Schwannritter der Grafschaft knüpfte, und seiner Nachfolger, der Grafen von der Mark, die die Würde eines Herzogs von Cleve durch Kaiser Sigismund auf dem Constanz Reichstage erhielten, und besonders des Herzogs Wilhelm III. von Jülich, Cleve, Berg, Mark und Ravensburg, welcher in weiser Fürsorge bemüht war, der Zersplitterung seines Landes vorzubeugen, und durch ein kaiserliches Privileg zugunsten der weiblichen Nebenfolge die Grundlage für die Einigung derselben mit dem Staate der Hohenzollern schuf. Diesem Fürsten verdankt mein Haus neben der niederheinischen Erbschaft auch den Namen Wilhelm, den nach seinem Enkel der spätere Kurfürst Georg Wilhelm als erster Hohenzoller führte. Wir gedenken ferner mit vielem Danke des Kurfürsten Johann Sigismund, dessen Klugheit, Entschlossenheit und Mäßigkeit es schließlich gelang, die mannigfachen Hindernisse, die sich der Vereinigung und Vermählung des ihm zugefallenen Erbes entgegenstellten, glücklich zu überwinden. Woher er die Kraft dazu schöpfte, das besagt sein Hohenzoller-Bekenntnis: Ich bin meines lieben Gottes Diener und Statthalter. Vor allem aber tritt uns hier ange-

sichts der alten Schwannenburg die herrliche Gestalt des Großen Kurfürsten entgegen. Hier in der Nähe der ihm eng verbundenen Niederlande hat er oft gewohnt und das junge Erbe seinem Hause auch innerlich erworben und die weitestgehenden Pläne entworfen und gefördert, deren unbeirrte Verfolgung in sturmbelegter Zeit ihm zum wahren Begründer des preussischen Staates gemacht hat, und das haben auch seine Nachfolger, die Könige aus dem Hause Hohenzollern, nie vergessen, wieweil ein Juwel durch diese niederheinische Landschaft ihrer Krone zugefügt worden war. Als Ausdruck der Dankbarkeit für die landesväterliche Fürsorge der Fürsten meines Hauses ist das vor uns stehende monumentale Bauwerk mit dem Reiterstandbild des Großen Kurfürsten von bewährter Künstlerhand errichtet. Die Clever Bevölkerung hat sich damit zugleich selbst ein Denkmal gesetzt, ein Wahrzeichen für die Treue und Liebe, mit denen die Clever in guten und bösen Tagen zu ihrem Landesherren gestanden und Gut und Blut eingesetzt haben. Heute sind die Träume vergangener Zeiten erfüllt. Aus dem zerstreuten und zersplitterten Lande, dem Tummelplatz fremder Völker, ist ein achtunggebietendes, einiges Deutsches Reich geschaffen worden. Der vielumstrittene, fogenannte Rheinhain ist unüberwundenes Gemeingut aller Deutschen, und nur in seinen poesievollen Ufern, die deutschen Lebenskraft als Quelle deutscher Selbstkraft preisen, streiten sich in friedlichem Wettstreit, wie jüngst in Frankfurt a. M., mit den fangeskundigen Rheinländern die Sänger der übrigen deutschen Gauen, und wie in meinem Wappen die goldenen Linienstäbe des Herzogtums Cleve mit dem brandenburgischen Adler und mit den anderen Landesemblemen ein harmonisches Ganzes bilden, so werden auch für alle Zukunft die treuen Söhne des Niederrheins Seite an Seite mit den übrigen Landeskindern fest zusammenstehen, wenn es gilt, Vaterland, Thron und Altar zu schützen. In dieser Zuversicht ergreife ich den erinnerungreichen Ehrenbecher des gastreichen Cleve und trinke den deutschen Wein auf das Wohl des Herzogtums Cleve!

Der Kaiser nahm nach seiner Rede aus den Händen des Landrats Eich den Pokal und trank ihn leer, worauf der Landrat ein Hoch auf das Kaiserpaar ausbrachte. Nachdem der Kaiser die Erlaubnis zur Enthüllung des Denkmals gegeben hatte, fiel die Hülle und das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten, das mit einer Brunnenanlage am Fuße des granitenen Sockels verbunden ist, zeigte sich den Blicken der Anwesenden. Das Denkmal ist von Professor Breuer, Berlin entworfen und von dem Architekten Jansen, einem geborenen Clever, ausgeführt worden.

Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich zu der holländischen Station De Steeg, um dem Grafen und der Gräfin von Venting zu Waldeck-Limbürg auf Schloß Wildbachstein einen Besuch abzustatten. Hier fand um 2 Uhr ein Festessen statt, an dem auch der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer-Lieser und die Spitzen der Behörden teilnahmen.

Die Fla.

Frankfurt a. M., 9. August.

Fliegen zu können, frei wie der Vogel in der Luft, das war die Sehnsucht der Menschheit von Alters her. Es soll hier nicht auf Plutus und andere fagenhafte Gestalten eingegangen werden. Es sei inbessent betont, daß unsere modernen Flugtechniker der Bau des Vogelflügels manchen Einblick in die Geheimnisse der Flugmöglichkeit gewährt hat. So ist es denn ein sehr dankenswertes Unternehmen, daß die Dr. Sendenbergsche Museumsammlung eine Ausstellung auf der Galerie der Halle in der Fla arrangiert hat, die nicht nur das Interesse der Flugtechniker, sondern jedes Laien wirklich verdient. Wir sehen da zunächst, daß es fliegende Pflanzen gibt. Samen und Früchte mancher Pflanzengattungen haben Einrichtungen zum Schweben, es sind Schwebeflieger. Manche Früchte fliegen dank ihrer geringen absoluten Größe, wie die Früchte der Esche, während andere mit kleinen

Flügelhäuten versehen sind, wie z. B. die des Spitzhorns, die sogar einen Rotationsflügel haben. Wer hätte nicht schon in Alleen und Gärten die schwebenden Hornfrüchte gesehen! An Zeichnungen und Präparaten erkennt man deutlich die Flugvorrichtungen dieser Pflanzen.

Nun kommen wir zu den Käfern. Wenn ein Käfer fliegt, sieht das vordere Flügelpaar vom Körper ab, die kleinste Verschiebung in seiner Stellung verändert die Lage des Schwerpunkts. Bei den Hautflüglern (Vienen und Weisen) kann der Hinterleib verschiedene Lagen einnehmen und so den Schwerpunkt des Körpers verändern, auch die nach hinten ausgebreiteten Hinterbeine können die Verteilung des Gewichts beeinflussen. Die Zweiflügler (Mücken, Stechmücken usw.) besitzen hinter jedem Flügel einen kleinen Schwinger. Dieser führt sehr rasche Schwingungen, bis 330 in der Sekunde, aus. Der Schwinger kann auf- und niedergehen, auch rotierende Bewegungen ausführen. Wird der Schwinger entfernt, so ist die Möglichkeit der Höhen- und Seitensteuerung genommen, das Insekt kann nur noch schräg nach abwärts fliegen. Die Größe und Form der Flügel, sowie ihre kräftige Ausbildung und der Verlauf des Geädres sind für die Art des Insektenfluges von größter Bedeutung. Am Grunde breite nach der Spitze zu sich verschmälernde Flügel mit kräftiger Aderung bedingen schnellen ausdauernden Flug. Schlechte Flieger haben am Grunde verschmälerte, am Ende abgerundete und schwach geäderte Flügel. Ein Vergleich zwischen kleinen Vögeln und großen Schmetterlingen zeigt, daß die letzteren bedeutend größere Flügel haben. Sie können aber ihre Segelflächen nicht beliebig verkleinern, das Segelvermögen ist bei ihnen nur wenig ausgebildet. Segelfalter können nur bei ruhigem Wetter und mit dem Wind längere Strecken zurücklegen, aber nicht kreisen oder gar gegen den Wind ankämpfen.

Nun zu den Vögeln. Der Flügel des Vogels hat eine ausgesprochene unsymmetrische Gestalt. Die Skeletteile des Armes und der Hand sind in die Flügel eingeformt. Durch winkelförmige Anordnung der elastisch verbundenen Knochen wird die Flügelstange ausgedehnt und lenkbar gemacht. Die Schwungfedern bedecken sich wie Dachziegel und können eine geringe Drehung um ihre Achse ausführen. Die Spaltfedern sind durch Deckfedern verschlossen. Alle Schwungfedern besitzen eine bestimmte Krümmung, deren Konstante nach unten gerichtet ist. Die Federfedern sind bei den inneren Armschwüngen nahezu symmetrisch, bei den äußeren ist der Vorderarm bedeutend schmaler und bei den Handschwüngen ist er auf einen ganz schmalen und steifen Rand reduziert. Der Federstiel liegt ungefähr an der Stelle des stärksten Luftdruckes bei jeder einzelnen Feder. Flügel, Vögel und Bilder von solchen im Flug ermöglichen eine genaue Erkennung des Gesagten in der Ausstellung. Daß die Vögel zum Teile eine bedeutende Flugarbeit leisten, ist bekannt. Wie Professor Schilling festgestellt hat, legt z. B. der amerikanische Goldregenpfeifer, 5000 Kilometer von Labrador nach Südamerika ohne Unterbrechung zurück, andere Vögel fliegen von Island nach Südafrika, also etwa 10 000 Kilometer. Interessant sind in Bezug auf die Flugleistung zwei ausgehängte Tabellen. Die erste ist von Professor Rüter in Göttingen, der die Flugarbeit der Vögel aus dem Stoffwechsel berechnete. Danach leistet der Kondor 1/82 P. S. Hausdorsch 1/36 P. S. Krähe 1/66 P. S., Taube 1/156 P. S., Möve 1/300 P. S., Schwalbe 1/825 P. S., Erlenzeißig 1/1280 P. S., der Sekunde. Die zweite Tabelle stammt von Major von Parsival. Er hat die Flugarbeit der Vögel aus der Flugmechanik wie folgt berechnet: Hausdorsch (Gewicht 2140 Gramm), 1/44 E. S., Saatkraut (580 Gr.) 1/215 P. S., Rebhuhn (490 Gr.) 1/250 Gr., Hausdorsch (360 Gr.) 1/312 P. S., Möve (110 Gr.) 1/1500 P. S.

Im Freien ist der Teneriffapavillon vor einigen Tagen für das Publikum eröffnet worden. Es handelt sich hier um eine von Geheimrat Professor Hergeßell in Strassburg i. E. und Professor Pannwitz in Charlottenburg arrangierte Ausstellung. Der Pavillon, ein Labethaus, ist eine genaue Nachbildung des Gebäudes für die Teneriffastation, das der Kaiser für das Unternehmen schenkte. Im Hintergrund ist ein

herrliches Gemälde, darstellend Orotaba und den Pil von Teneriffa, zu sehen. Schöne Bilder von der reizenden Insel erwecken die Sehnsucht nach einer Reise dahin in dem Besonderen. Es war keine Kleinigkeit, die wissenschaftliche Station in solcher Höhe fast an der Schneegrenze aufzubauen. 600 Maultierlasten waren nötig, so erzählt den Progen der Direktor des Grand-Hotel Humboldt-Museum in Orotaba, J. C. Schumacher, der Eigentümer des Grand-Hotels in Hamburg o. d. S., der den Transport leitete, um die Gebäudeteile, die Einrichtung und die Instrumente hinaufzuführen. Da sieht man alle die Apparate, die der Meteorologie aller Länder so wichtige Dienste leisten und die registrieren, selbstständig die Temperatur, die Luftfeuchtigkeit und die Windstärke messen. Viele Apparate sind nach den Entwürfen von Geheimrat Hergeßell konstruiert. Da sieht man Barographen und Hygrometer, Baro-Thermo-Hygrometer usw., alle von der Firma J. u. A. Bach in Strassburg i. E. hergestellt, deren Spezialität auf diesem Gebiet liegt. Der Zeit und Interesse dafür hat, kann an Tabellen und in diesen Bänden die Leistungen der Int. Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt erkennen, deren Verdienste in der Tat die höchste Würdigung verdienen.

Seit Japells Ballon Nr. 2 Frankfurt verlassen, hat sich das Interesse wieder dem Pariseval-Ballon zugewendet. Dessen Erbauer wegen seines Nichterscheinens in der Fla manchen Blick über sich ergehen lassen mußte. Die ersten drei Wochen der Fla boten sportlich eben so wenig, daß das Erscheinen des „J 2“ geradezu wie eine Erlösung von allen begrüßt wurde. Der „Pariseval 3“ ist 67 Meter lang und hat 11 Meter Durchmesser. Die Hülle hat 6700 Kubikmeter Wasserstoffgas. Zum Antrieb der Luftschrauben dienen zwei je 1000 Pferdekräfte. Die Herstellungskosten des Parisevalballons sind weit geringer, als die eines Zeppelinballons, dem entsprechend sind aber auch die zu erwartenden Leistungen geringer. Die Stundengeschwindigkeit des Pariseval 3 beträgt im Durchschnitt 30 bis 40 Kilometer, er plant seine größeren Leistungen, sondern wird in der Umgegend von Frankfurt bleiben. Am Montag nahm der Ballon die Jagatierfahrten auf, zu denen bereits 100 Anmeldungen vorliegen. So wird der Parisevalballon mit dazu beitragen, die Fla vor einem Defizit zu bewahren.

Was die Flugapparate betrifft, so ist damit noch viel vor in der Fla wenig Staat zu machen. Versuche mit Gleitfliegern sind zwar vom Frankfurter Flugtechnischen Verein gemacht, aber wieder eingestellt worden. Die Bemühungen, den französischen Kanonflieger Mörlet für die Fla zu gewinnen, sind gescheitert. Ueberhaupt haben die französischen Flugtechniker die Ausstellung völlig unbeachtet gelassen, was im Hinblick auf deren recht gute Leistungen sehr bedauerlich ist. Die Hoffnungen der Freunde der Aviation sind bisher in der Fla nicht erfüllt worden. Man hat sich nunmehr entschlossen, die Anzeige, in welcher es hieß: „Alle Flugmaschinen, Systeme aus großem Flugfeld vorgeführt“ abzusondern. Immerhin sind die sportlichen Ausschüßen für die nächste Zeit günstig. G. Dorr.

Kretas Spiel mit dem Feuer.

Die Konfusen der vier Schumächte haben an die Behörden von Kreta das Ersuchen gerichtet, das Füssen der griechischen Fahne auf weithin sichtbaren Punkten der Insel häufig zu unterlassen. Die vom treuesten Generalkommissar überbrachte Antwort lautet recht selbstbewußt. Sie sagte im wesentlichen: „Wir haben unbedingt das Recht, die uns zugehörige Fahne, wo es auch immer sei, zu hissen; wenn wir gleichwohl dem Wunsche der Konfusen derzeit willfahren, so geschieht dies lediglich aus Respekt vor den Schumächten.“ Und wohl um diese forsch Antwort recht zu unterstreichen, hißte man wieder eine Fahne, die der griechischen Kriegsflagge ähnelnd sich auf der Felsung von Kreta.

Für die europäischen Schumächte ist dieses Vorkommnis außerordentlich peinlich. Sie haben seit Jahren durch ihr Verhalten in Kreta die Erwartung grobgezogen und erhalten, daß die

Wiesbadener Bühnen.

Walhalla-Theater.

„Die Dollarprinzessin“.

Gastspiel Edward Rosen.

Man merkte gestern, es war etwas Besonderes los. Trotz der erdrückenden Schwüle war das Haus sehr gut besucht. Die Zugkraft war Edward Rosen, der erklärte Liebling des Publikums. Den Fredy in Leo Falls „Dollarprinzessin“ hatte er sich als Eröffnungsgastspiel gewählt und es war ein guter Griff. Mit Ernst und stichtlicher Eingabe führte er seine Partie durch und machte seinen Verehrern gefänglich und darstellend viel Freude. Einen Beweis, welche großer Sympathie sich der Künstler hier erfreut, boten die zahlreichen Blumenpenden, die ihm unter stürmischem Applaus überreicht wurden. Neben Herrn Rosen war es vor allem Frä. Mia Adam, die gestern wirklich Gutes bot und Frä. Bella von Hall, die einen besonders glücklichen Tag zu haben schien. Auch die Herren Sühnguth, v. Ahn und Schulte verdienen Anerkennung. Die Direktion hatte wieder für eine geschmackvolle Szenarie Sorge getragen. W. M.

Der Waldenlee als Kraftquelle.

Aus München wird uns geschrieben: Bayern gilt bis jetzt als das an Industrie armste Land im Reich; in einigen Jahren wird diese Anteil nicht nur revidiert, sondern wahrscheinlich ganzlich aufgehoben werden müssen; denn Staat und Privatindustrie sind jetzt dabei, die Ausbeutung der kolossalen Wasserkräfte Bayerns in Angriff zu nehmen. Die Bawische Anilin- und Sodafabrik hat bekanntlich in Unterbandlungen wegen großer Werke, die sie an der Alz errichten will, und die bayerische Regierung hat ein Preisauschreiben erlassen für einen Wettbewerb zur Verwer-

tung der kolossalen Wasserkräfte des Walden- und Aachsees. Auf das Ausschreiben sind 31 Entwürfe eingegangen. Es handelt sich darum, das Wasser des Waldensees in den 200 Meter niedriger liegenden Aachsee zu leiten und dadurch — bei diesem hohen Gefälle — eine ganz außerordentliche Kraft nutzbar zu machen. Das dem Waldensee ständig entnommene Wasser muß aber, da der natürliche Zufluß gering ist, ständig wieder ersetzt werden und zu diesem Zweck sollen die in der Nähe fließenden Wasserläufe der Alz und der Alz in den Waldensee geleitet werden. Trotz dieser fortwährenden Speisung wird sich in den Sommermonaten der Spiegel des Sees um 12 Meter senken; um nun den wunderbaren Hochgebietscharakter des Waldensees zu wahren, sind vom Staat vier Millionen zur Verkleidung des Ufers und zur Verhütung von Abwärtsungen ausgeworfen worden. In absehbarer Zeit hofft man soweit zu sein, daß alle bayerischen Bahnen durch die Waldenseekraft elektrisch betrieben werden können.

Zick-Zack.

— Theaterabonnements gegen Teilzahlung. Eine Gesellschaft um v. S. zu dem Zweck, dem Theaterpublikum Abonnements gegen kleine Teilzahlungen zu ermöglichen, ist in Berlin in der Bildung begriffen. Gegen Abführung eines bestimmten wöchentlichen Betrages soll es jedem Theaterfreund möglich sein, ein Abonnement für die ganze Saison zu erhalten. Am Schlusse der Saison sind auch die Kosten für das Abonnement gedeckt. Ein ähnliches Unternehmen besteht bereits seit zwei Jahren in Wien. Die Gesellschaft beabsichtigt, mit den Theatern besondere Verträge einzugehen.

— Die deutsche Operette in Italien. Einen Alarmruf veröffentlicht jüngst im Corriere della Sera ein Italiener. Man kann seinen Klagen nicht unrecht geben, daß Italien fast nur von deutschen Operetten überschwemmt

werde, wenn man einen Blick auf die Begründung wirft, die der patriotische Mann seinem Beirath beifügt. In Rom wird die „Lustige Witwe“ den Herzen ihrer Zuhörer gefährlich, während in Florenz die Franzosen, wie sie dort heißt, La bella Francesca, im „Waldtraum“ sie durch ihre süßen Wiener Weisen mit der Violine bezaubert. In Bologna regiert „Der Strahling“, in Venedig „Die Fledermaus“ und „Der Zigeunerbaron“. In Neapel endlich gehen allabendlich „Der fidele Bauer“, „Der liebe Schatz“ und „Das süße Mädel“ vor vollen Häusern in Szene. Damit scheint es aber noch keineswegs sein Bewenden zu haben, da mehrere Bühnenleiter sich bereits für die nächste Saison neue Werke der deutschen Operettenkomponisten Lehár, Csöser und Strauß gesichert haben. Das betrifft allerdings die Italiener. Solange sie aber nicht selbst gute Operetten schreiben, wird ihnen nichts anderes übrig bleiben, als wie bisher, den deutschen Melodien zu lauschen.

— Paris-Madrid. Mit der in kurzer Zeit zu erwartenden Eröffnung der neuen Telefonleitung zwischen der französischen und spanischen Hauptstadt wird eine der größten telephonischen Verbindungen der Welt gegeben sein. Ihre Distanz wird die der Linie Paris-Berlin ziemlich überschreiten; diese beträgt 1079 Kilometer, während die Luftlinie Paris-Madrid allein schon über 1100 Kilometer faßt. Außer diesen beiden gehören zu den längsten Telefonleitungen der Welt die zwischen New York und Chicago mit 1200, und die zwischen Paris und Rom mit beinahe 1500 Kilometer. Wenn es sich um solche ungeheure Entfernungen handelt, kommt die Technik der Grenze des Erreichbaren bedenklich nahe; zu der Linie Paris-Rom mußte ein Draht von fünf Millimeter Durchmesser genommen werden; es ist aber trotzdem oft fast unmöglich, sich zu verstehen. Von der Leitung Paris-Madrid, die alle neuesten Errungenschaften der Telefon-Technik aufweist, erhofft man ein besseres Resultat.

— Der Tiermagen als Kochtopf. Professor S. Torjanovic weist auf eine interessante Seite

gewisser Balkanbewohner hin, die schon bei den Stuten geübt wurde und bis heute in Übung geblieben ist, nämlich auf die Verwendung von Tiermägen als Kochtöpfe. Die Speisen, die zubereitet werden sollen, werden mit Gewürz und Wasser in einen gut gereinigten Magen, oder Ziegenmagen getan, der dann mit einem Bindfaden geschlossen wird. Unter diesem eigentümlichen Geschloß wird dann das Feuer entzündet und so lange unterhalten bis das Essen gar ist. Aus dem Magen fließt nichts durch und er verbrennt auch nicht, so lange sich im Innern noch Flüssigkeit befindet. Serben, Montenegriner und Macedonier kochen im Felde, noch heutzutage auf diese Weise und können zuletzt obendrein ihr Geschloß noch aufessen.

— Sichtbare Luftströmungen. Bis es den vollkommenen Mitteln der modernen Physik gelang, auch die Luft in eine Flüssigkeit und sogar in einen festen eisdähnlichen Körper zu verwandeln, hatte noch kein menschliches Auge die Luft gesehen. Immerhin besteht die Möglichkeit, sie wenigstens mittelbar zur Wahrnehmung zu bringen. Wenn eine Rauchsäule aus einem Schornstein aufsteigt, so macht sie in gewissem Sinne auch die Luft sichtbar, indem sie ihre Bewegungen dem Auge verrät. Am meisten haben die Herren Astronomen Gelegenheit, sich von dem Vorhandensein von Luftströmungen durch das Auge zu überzeugen, und zwar in einer ihnen meist unerwünschten Weise, da die Klarheit der Beobachtung durch das Fernrohr dadurch getrübt wird. Dr. Raymond hat der Astronomischen Gesellschaft in Frankreich ein Verfahren zur Sichtbarmachung der Luft vorgelegt. Man läßt durch ein Fernrohr das vergrößerte Bild der Sonne auf einen Schirm fallen. Bei genauer Einstellung der Brennweite erscheinen dann die Bewegungen der Luft deutlich, wie sie über das Sonnenbild hinwegziehen und zwar oft in auffälliger Regelmäßigkeit und in parallelen Linien. Die Tatsache an sich ist nicht neu, aber noch nicht genau studiert worden.

Ausgang. Heute kommen in dem Abendkonzert der Kurkapelle ausschließlich Werke von Gounod zur Aufführung. — Da die Vitographien Verkäufe mit Aufnahmegeräten im kleinen Saale des Kurhauses nicht ein zahlreiches Publikum versammeln und sehr selten haben, so findet am Mittwoch nochmals ein solcher Abend mit sehr interessantem Programm im kleinen Kurhaus statt.

Wiesbadener Vereinswesen.

Stollenklub. Ein fröhliches Fest im Grünen veranstalteten heute Nachmittag die Stollenbrüder in dem schönen Wiesental hinter der Fasanerie bei Gaimert Schen. Schön auch wird dieses Fest verlassen durch die gebotenen Ueberrassungen. Ranzert, Tanz, Gesang, Kinderspiele, Entenfliegen und Verlosung in bunter Abwechslung und dazu ringsum die waldige Umgebung vor den Füßen heute hinausfodern.

Was unsere Leser wünschen.

(Unter dieser Rubrik werden Wünsche und Beschwerden aus dem Leserkreis, soweit sie sachlich gehalten sind, veröffentlicht. Die Redaktion übernimmt jedoch hierfür nur die persönliche Verantwortung.)

Die Ringlinie. Es ist nicht das erste Mal, daß seitens des Publikums Klagen in den Tagesblättern zum Ausdruck kommen. Heute ist es die neue Ringlinie, die zu Beanstandungen Veranlassung gibt. Es darf nicht verschwiegen werden, daß seitens des westlichen und südlichen Bezirkes mit aller Energie darauf hingewirkt wurde, daß die rot-grüne Linie Nr. 8 via Bahnhof bis zum Kurhaus in den Nachmittagsstunden durchgeführt werden sollte. Aber die Interessenten aus diesen beiden Bezirken haben sich nicht daran gedacht, daß durch den Umweg eine Vermehrung der Kilometerzahl entstehen würde, und die Direktion der S. G. G. dadurch in die Lage kommt, einen höheren Fahrpreis zu verlangen. Dies hat die Süddeutsche nun auch getan und verlangt für die Fahrt bis zum Kurhaus 20 Pf. Die sonst für ihr eigenes Interesse so umständig wirkende Direktion der S. G. G. hat in diesem Fall nicht nur das Publikum wenig erfreut, sondern sich selbst ins eigene Fleisch geschnitten, denn bei eingehender Beobachtung des jetzigen Verkehrs konnte man leicht feststellen, daß die Linie Nr. 8 in den Stunden von 6 bis 8 Uhr abends nur bis zum Bahnhof befährt ist, und daß in dieser Zeit nur wenige Passagiere die Linie bis zum Kurhaus benützen. Dadurch ist aber die Linie Nr. 8 überflüssig, da die gelbe Linie mit ihren regelmäßigen Abständen vollständig genügt, um die Passagiere nach dem Kurhaus zu befördern. Es bleibt also der Süddeutsche nichts anderes übrig, um erträgliche Zustände für sich selbst, sowie für das Publikum zu schaffen, als den Fahrpreis genau so festzusetzen, wie wenn man von der Ringlinie nach dem Kurhaus mit einmaligem Umsteigen fährt, und dieser Betrag ist 10 Pf. Nun ist es ja selbstverständlich, daß die Süddeutsche eine längere Strecke zum gleichen Preise schon deshalb nicht fährt, weil sie alsdann einen viel härteren Stromverbrauch haben würde. Sie muß also in eine vollständige Reorganisation der Linien über den Ring verfahren. Es sei an die verschiedene Direktion die Frage gerichtet, warum sie die Linie nach der Fasanerie als eine Wendebahn an der Ringlinie enden läßt? Viel praktischer würde es erscheinen, wenn diese Linie bis zum Kurhaus durchgeführt würde. Zweifellos würde sie damit den Wünschen des Publikums näher kommen. Natürlich wird es für die Bewohner des Kaiser Friedrich-Rings angenehmer sein, für 10 Pf. über den Bahnhof nach dem Kurhaus zu fahren. Ob aber die Süddeutsche sich zu einem solchen Entschlusse aufschwingen wird, ist mehr wie zweifelhaft. Es wäre auch vielleicht praktischer, wenn anstelle der Erbenheimer Linie Nr. 4 die rot-grüne Nr. 8 in den Nachmittagsstunden unter die Eichen durchgeführt würde, da die Erbenheimer Linie nicht den starken Verkehr nach dem Wald bringt, den die Linie Nr. 8 vom Bahnhof aus dorthin bringen muß. Wir hoffen, daß diese Anregungen bei der S. G. G. da es ja gleichzeitig auch in ihrem eigenen Interesse liegt, ein offenes und williges Ohr finden.

Das Nassauer Land.

ex. Erbenheim, 10. Aug. Am Samstag gegen Abend übernahm ein Automobil auf der Wiesbadenerstraße den Schweizer des Landwirts A. Korn, der auf dem Wege fuhr. Er trug einen doppelten komplizierten Armbruch und Kopfverletzungen davon. Außerdem war das Rad total zertrümmert. Der Verletzte wurde nach dem St. Josefs-Hospital geschafft und zwar mit dem Auto, das ihn überfahren hatte. — Am Freitag überholte ein in rasendem Tempo fahrendes Auto das Führerwerk des Landwirts H. H. H. Das Pferd erschrak, stürzte zusammen und soll sich nicht unerheblich in den Fußgelenken verletzt haben. — Eine Schnittverletzung erhielt auf dem Felde ein Hühnerhals. Unter ärztlicher Hilfe erholte sie sich bald wieder.

R. Schierstein, 10. Aug. Am Tage vor unserem Kirchweihfest, am 18. September, können auch unserer ältesten Bürger ihr 86. resp. 82. Wiegenfest begehen. Der Mitbegründer der hiesigen Turngemeinde, Adolf Schröder, begeht an diesem Tage seinen 86. und J. J. Schlein, Seiffabrikant, seinen 82. Geburtstag. — Die durch den Tod des Lehrers H. Penner frei gewordene evangelische Lehrerstelle ist zur Neubewerbung am 1. November ausgeschrieben. — Im Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden ist bei der Firma Ludwig Nicolai, Kachf., folgender Eintrag bewirkt worden: „Die Firma ist erloschen“.

Königsstein, 10. August. Vom Gendarmerie-Machtwort wurde hier ein Bettler abgefahren, der dem Gendarmen seinen schabigen Rock in den Händen ließ und Reiz ausnahm. Er wurde jedoch bald wieder ergriffen und da gerade beim Amtsgericht Schöffengerichtssaal stattfand, gleich vorgeführt. Bei der Durchsuchung des Rockes fand man in den Taschen einen mit sechs Patronen geladenen Revolver und außerdem noch sieben weitere scharfe Patronen. Den Revolver will er mit sich geführt haben, um gelegentlich auf einen Selbstmord begehen zu können. Bruder Straubinger wurde sofort zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt und der Revolver beschlagnahmt.

1. Niederreifenberg, 10. August. Das neu-erbauete Kurhaus am Kreuzungspunkte der Straßen nach dem Feldberge und Niederreifenberg, wurde vorgeführt durch eine feierliche Veranstaltung feierlich dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Die Heidebeere- und Himbeer-Ernte liefert einen zufriedenstellenden Ertrag. Die Beeren stehen in diesem Jahre im Preis ziemlich hoch, wodurch manche Familien einen recht annehmbaren Nebenverdienst erzielen.

Soden, 10. Aug. Beim Fußballspielen erlitt der 13jährige Sohn des Maurers Joh. Berger aus Neuenhain einen doppelten Armbruch. Herr Dr. Gängel leistete die erste Hilfe.

Diez, 10. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh in dem Kalksteinbruch der Firma Gebrüder Bühl hier in der Au. Beim Abdecken einer Felswand kam diese ins Rutschen und rief die beschäftigten Arbeiter mit sich in die Tiefe. Der Steinbrecher Peter Würges von Hedolzhäusen ist tot, der Chr. Mees von Diez erlitt einen doppelten Bruch des linken Beines und sonst noch bedeutende Verletzungen. Würges war vollständig verunglückt. Er hinterläßt eine Witwe.

Niederrhein, 10. Aug. Auf einer großen Versammlung wurde hier einstimmig beschlossen, alle Wirtschaften, wo dreizehnel Liter Bier mehr als 10 S. kosten, zu meiden, vorläufig auf sechs Wochen.

Homburg v. d. S., 10. Aug. Am Sonntag vormittag um 9.30 Uhr schwebte Parjaval III über unserer Stadt, überflog das Schloß und dann das Kurhaus in doppeltem Bogen. Ueber dem Kurgarten führte er verschiedene Bewegungen aus. Das interessante Schauspiel hatte Tausende von Menschen auf die Straße und auf die Dächer gelockt. Auch heute vormittag überflog das Luftschiff unsere Stadt. Es kam vom Gebirge her und kreuzte über den Quellen im Kurpark. Da um diese Zeit Frühkonzert war, hatten die Badegäste Gelegenheit, das Luftschiff zu sehen. Nach kurzem Aufenthalt flog es nach Frankfurt zurück. — Zur Einweihungsfeier des Offiziersheims in Falkenstein sind im Auftrage des Kaisers von der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums die Einladungen ergangen. Die Einweihungsfeier findet den 20. August 12 Uhr mittags statt.

Frankfurt, 10. Aug. Ein in einem hiesigen Gasthaus wohnender fremder Sänger, der anscheinend des guten Weins etwas zu viel getan hatte, fiel während der letzten Nacht aus dem Fenster seines im 2. Stock gelegenen Zimmers auf den Hof. Aufser Hautabplatzungen und kleinen Quetschungen hat der Sturz dem Sänger keinen Schaden zugefügt. — Der hiesige Männergesangsverein „Marksbürg“ errang auf dem vorgestern in Heimbach stattgefundenen Gesangswettbewerb den zweiten Preis. Der Verein sang mit noch einem solchen aus Kiew in der nichtpreisgekrönten Stadtklasse. — Zum ersten Mal feiern in diesem Jahre der Krieger und Militärverein das Sedantagfest gemeinschaftlich durch einen Koncert im Gasthaus zum Rheinthal. — Der nächste Kram- und Viehmarkt findet hier am 28. September statt.

Aus den Nachbarländern.

X. Mainz, 10. August. Am Samstag traf hier eine große Anzahl Brauereibesitzer kleinerer Brauereien aus dem Nassauischen ein, um sich bezüglich der Erhöhung, die einheitlich vorgenommen werden soll, zu beraten. Für die nassauischen Bierbrauer sind diese Fragen von besonderem Werte, da die hiesigen Großbrauereien einen starken Bierverkauf in Nassauer Land betreiben. — Ein Matrose fiel vorgestern vormittag von einem in der Nähe des alten Winterhafens vor Anker liegenden Schiffe in den Rhein und ertrank. — Ein achtjähriger Knabe, der mit seinem 13jährigen Bruder und noch einem anderen Begleiter eine Segelpartie auf dem Rheine unternahm, ist beim Zusammenstoß des Segelbootes mit einem Schleppzuge ertrunken. Seine beiden Begleiter konnten sich retten. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden. — Am 10. August beginnt kurz nach Eintreffen des Kaisers vormittags um 8 Uhr die Truppenparade mit Exercieren des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 6. Die Gefechtsübung, zu der der Kommandeur der Großherzoglich. Hess. 25. Division Generalleutnant v. Stranz die Aufgabe stellt, nimmt ihren Anfang um 8 Uhr 45 Min. Teilhaftig sind hierbei die 49. Inf.-Brigade (1. Großh. Hess.) — ohne Inf.-Regt. Nr. 168 —, das Inf.-Leib-Regt. Großherzogin Nr. 117 als Gegner, ferner das 1. Bataillon des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, drei Eskadronen des Magdeburgischen Dragoner-Regts. Nr. 6 und die 1. Abteilung des 1. Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Wiesbaden). An dem um 10 Uhr 15 Min. stattfindenden Paradebericht nehmen teil 25 Bataillone, 9 Eskadronen und 9 Batterien. Der Paradebericht findet statt: bei den Auftritten in Kompaniefronten bei der Kavallerie in Eskadronfronten im Schritt und bei der Feldartillerie in Batteriefronten im Schritt. Bei der Parade sind beteiligt: Stab der 21. Division, Stab der 41. Inf.-Brigade, 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, Stab der 42. Inf.-Brigade, Kavallerie-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 (Wiesbaden), 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, Stab der Großh. Hess. (25.) Division, Stab der 49. Inf.-Brigade (1. Großh. Hess.), Leibgarde-Inf.-Regt. (1. Großh. Hess.) Nr. 115, Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hess.) Nr. 116, Stab der 50. Inf.-Brigade (2. Großh. Hess.), Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großh. Hess.) Nr. 117, Interoffizierschule Dieblich, Jäger-Regt. Generalfeldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, Stab der 2. Pionier-Inspektion, Kass. Pionier-Bat. Nr. 21, Stab der 21. Kass.-Brigade, Magdeburg. Dragoner-Regt. Nr. 6 (ohne 1. Eskadron), Thüring. Infanterie-Regt. Nr. 6, Stab der 21. Feldart.-Brigade, 1. Kass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 (Oranien) und Stab der 2. Abteilung 2. Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 63, Frankfurt.

Köthheim, 10. Aug. Am Donnerstag morgen machte der 31 Jahre alte Kaiser Johann Berninger einen Versuch, von dem Fenster seiner Wohnung in der Frühlingsstraße herunterzuspringen. Als Leute vorbeigingen und ihm zu riefen, ließ er von dem Vorhaben ab. Nachmittags ging er ins Feld und erhängte sich an einem Baume, wobei der Strid abriß. Der Feldschütz und die Polizei brachten ihn nach seiner Wohnung, wo er krank darniederliegt. — Vorgestern nachmittags fiel beim Fischen der hiesige Sohn

des früheren Kohlenhändlers Wendt Eifler in den Rhein. Bei dem sofortigen Rettungsversuche beteiligte sich auch der Vater des Verunglückten, wußte aber im Moment nicht, daß es sich um seinen eigenen Sohn handelte, bis man denselben aus dem Wasser herbeibrachte. Die Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.

Conzenheim, 10. August. Ein Fußballspiel am Sonntag nach 12 Uhr in der Nähe der evangelischen Kirche so tief herunter, daß sich die Zuschauer bei einigen Vorübergehenden orientieren konnten. Hierauf flog der Ballon weiter.

Vingen, 10. August. In den Landorten der Umgebung, besonders rheinwärts zu Reupheim, Gausheim, Gausalgesheim usw. zeigen sich in der letzten Zeit die Schnalen in solcher Zahl, daß man sich dieser fürchterlichen Plage überhaupt nicht mehr erwehren kann. In der Stadt Vingen sind die Verhältnisse dagegen viel besser. Das starke Auftreten der Schnalen in der Umgebung ist aber auf die bei Gausheim sich befindenden Stämme zurückzuführen. — An der Villa Sachsen ist Freitag abends gegen 9 Uhr der große Ballon „Ella“ von der „Jla“ in Frankfurt a. M. niedergegangen. Der Ballon wurde von dem Obergärtner der Villa Sachsen angehalten und von diesem alle Hilfe geleistet. Nach kurzem Aufenthalt flogen die Zuschauer mit dem Ballon wieder auf. Bei Angelheim ist gleichfalls ein Ballon gelandet. Ebenso flog ein solcher gestern abend nach dem Hunderud zu.

Hannau, 10. August. Wegen Fahrensflucht, Ungehorsam vor versammelter Mannschaft, Verleumdung und Preisgabe von Dienstgeheimnissen wurde vom Kriegsgericht der 21. Division der Frankfurter Reserve-Oskar Koste zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Die unter Anklage gestellte Tat war bei der Gefangennahme des Koste zu einer 14tägigen Uebung erfolgt. Koste war sinnlos betrunken und ließ sich in diesem Zustande dazu hinreißen, einen Sergeanten zu beleidigen und dann durchzubrennen.

Köln, 10. August. Eine Versammlung aller Wirthevereinigungen Kölns und Umgebung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Brauereien nicht berechtigt seien, einen Aufschlag von 5 Mark für das Heftlitter zu verlangen. Man beschloß, das jedes Mitglied der Vereinigungen durch Schreiben an die Brauereien wegen des Aufschlages von 5 Mark protestiere. Gegen die Behauptung der Brauereien, daß sie 1906 die Steuererhöhung allein getragen hätten, wurde geltend gemacht, daß das Bier laut Analysen seitdem an Gehalt verloren habe. Man nahm die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei in Aussicht und will es auf einen Bierkrieg ankommen lassen. Die meisten Wirte in Köln haben übrigens am 1. August ihre Bierpreise erhöht bezw. die Gläser verkleinert.

Die Welt vor Gericht.

Ein raffinierter Schwindler.

Der Kaufmann Bernhard Ehlers, 1884 in Honolulu geboren, hatte die Generalvertretung einer Mineralwässergesellschaft inne. Sein Abfahrgeld reichte auch bis Wiesbaden. Auf seinen Geschäftsreisen wohnte er in der Pension, die Frl. A. und Frau M. hier geführt. Durch sein Auftreten gewann er bei den Pensionärinnen das Ansehen eines reichen Mannes. Er gab sich als Hauptaktionär der Mangrovo-Gesellschaft in München aus. Er besaß Gold-, Silber- und Quecksilber-Bergwerke und größere Plantagen in Honolulu und habe vor sich hier eine Villa zu laufen. Außerdem sprach er von einer Mangrovo-Gesellschaft, die ein hervorragendes Unternehmen sein soll, und sich mit 80-90 Prozent verzinsle. 1905 werfe sie sicher 25 Proz. Dividende ab. Frau M. gab ihm 1000 Kronen, ihre Ersparnis bei einer ungarischen Bank, an Ehlers, die dieser bei der Gesellschaft mit 20-25 Proz. anlegen sollte. Frl. A. gab zu demselben Zweck etwa 200-250 M. Die ebenfalls in der Pension wohnende Telefonistin Martha S. verkaufte ihre portugiesischen und serbischen Papiere im Kurswerte von 4000 M., welchen Betrag Ehlers ebenfalls in die Mangrovo-Gesellschaft einlegte, mit der Verpflichtung, 20-25 Proz. Zinsen an diese drei neu erworbenen Aktionäre auszuzahlen. Ehlers ging noch weiter. Die Einrichtung der Pension hatte einen Wert von 7-8000 M. Er verpflichtete sich nun bei der Mangrovo-Gesellschaft für Frau M., 7500 M. zu hinterlegen, unter der Bedingung, daß ihm das Pensions-Mobiliar zediert würde. Ein solcher Vertrag kam auch zustande. Hierauf verschwand Ehlers, nachdem er die 5000 M. in der Tasche hatte, von Wiesbaden und ließ nichts mehr von sich hören, bis er am 10. Dezember 1908 in München verhaftet wurde. Geheuer hatte sich Ehlers wegen Betrugs vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die Mangrovo-Gesellschaft ist nur eine Vorgefälschte, die bis jetzt noch gegründet werden soll. E. sollte 1000 Anteilscheine an den Mann bringen. Er stellte aber bei seinen obigen Schwindelschritten das Unternehmen als schon im Vertriebe stehend dar. Die erhaltenen 5000 M. verwendete er, um seinen Verpflichtungen bei der Selterswässergesellschaft nachzukommen. Ehlers stammt aus guter und reicher Familie. Seine Frau ist eine Tochter der Gräfin Kalkreuth-Charlottenburg. Er erhält wegen Betrugs in 3 Fällen eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Die Ehrenrechte werden ihm auf 5 Jahre aberkannt.

Aus der Sportwelt.

Reiner Sportplatz. Im kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, gelangt der große Ausstellungspreis, dotiert mit 3000, 1000 und 500 Mark an Preis, in einem Stutenrennen mit Motorstartmacher zum Austrag. Das Rennen ist für die internationale Extra- und Klasse der Dauerfahrer reserviert. Das weitere Rennprogramm umfaßt noch zwei Amateurdauerrennen über 10 und 20 Kilometer, zwei Hühnerrennen für Berufsfahrer, sowie ein Motorrennen.

Damen-Tennis-Turnier. Das unter zahlreicher Beteiligung am Samstag in Kreuznach zu Ende gegangene Turnier nahm einen interessanten Verlauf. In den Schlussrunden trafen im Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe (Meisterchaft von Kreuznach) Frl. H. Ingenoh-Bonn gegen Frl. Stuber-Wiesbaden 6:3, 6:4; im Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe (Meisterchaft von Kreuznach) Gammacher-Wiesbaden gegen Koch-Kreuznach 6:0, 6:0, 6:1; Doppelkampf für Herren ohne Vorgabe: Gammacher-Wiesbaden gegen Graf-Ludwig-Franklin 4:1.

6:3, 6:2; Damen- und Herren-Doppelkampf ohne Vorgabe: Frl. Koch-Kreuznach-Gammacher gegen Frl. Stuber-Rothe 6:2, 6:3; Damen-Einzelkampf mit Vorgabe: Frl. Ingenoh-Bonn gegen Frl. Stuber (1. Meisterschaft) 6:0, 6:0; Einzelkampf für Herren mit Vorgabe: Franklin (9) gegen Koch (30) 6:4, 1:0, 6:7; Damen-Doppelkampf mit Vorgabe: Frl. Ingenoh-Bonn, Frl. Stuber-Kreuznach (1. Meisterschaft) gegen Frl. Koch, Frl. Kampbell-England (0) 6:1, 6:2; Herren-Doppelkampf mit Vorgabe: Stuber-Simon (1. 15) gegen Frl. Stuber (0) 6:4, 3:6, 6:2; Damen- und Herren-Doppelkampf mit Vorgabe: Frl. Koch-Gammacher (40) gegen Frl. Stuber-Ludwig (1. 15) 6:4, 6:5.

Nationale Olympische Spiele zu Bad Nauheim. Am 15. August finden in Bad Nauheim olympische Spiele statt. Die Veranstaltung steht unter Aufsicht des Dr. G. A. A. und umfaßt die gebrauchtesten Lauf-, Sprung- und Wurfsportarten (einschl. Stenzen). Ehrenpreise haben gestiftet die Stadt sowie die Kurverwaltung für die 400 beim 3000 Meter Stafette. Wettkämpfe finden an Freitag, 15. August, in der Kurverwaltung, zu richten. Teilnahme-schluss ist am 14. August, vormittags 12 Uhr. Teilnahmeberechtigt ist jeder, der einem Turn- oder Sportverein angehört.

Letzte Drahtnachrichten.

Aussieg des „Groß II“. Berlin, 10. Aug. Das Militärluftschiff „Groß II“ hat gestern nachmittags 4.30 Uhr eine erfolgreiche Uebungsfahrt unternommen. Es flog über Spandau, Wilmsdorf nach Berlin und landete kurz vor 7 Uhr auf dem Tegeler Schießplatz. Die Führung hatte Major Sperling übernommen.

Tunnelleinsturz. Stuttgart, 10. Aug. Gestern abend stürzte ein großer Teil des im Bau begriffenen Eisenbahntunnels zwischen Stuttgart und Feuerbach ein. Die Mehrzahl der Arbeiter konnte sich retten. Das Unglück erfolgte durch den Einsturz eines Gerüsts, an dem Mineure arbeiteten. Einem Arbeiter, der das Gerüst zusammenbrechen sah, war es noch möglich, die Arbeiter durch Rufe zu warnen. Eine Anzahl Personen wird vermisst. Es ist noch nicht festgestellt, wie viele Arbeiter im Tunnel beschäftigt waren, so daß die Kontrolle sehr schwer ist. Die Rettungsarbeiten sind wegen weiterer Einsturzgefahr bis heute früh eingestellt.

Graf Zeppelins Befinden. Konstanz, 10. Aug. Das Befinden des Grafen Zeppelin ist so gut, daß er in zwei Tagen das Krankenhaus verlassen wird.

Die Opfer einer Explosion. Lyon, 10. Aug. Das „Journal“ meldet aus Lyon: In einer chemischen Fabrik in Villeurbanne explodierte eine Gasflasche mit 8000 Liter komprimiertem Wasserstoff. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt und sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

Der Streit um Aetia. Athen, 10. Aug. Die Antwort Griechenlands auf die türkische Note wurde dem türkischen Gesandten nachmittags übermittelt. In der Note wird Widerspruch erhoben gegen die türkischen Beschwerden und erklärt, Griechenland habe sich stets von dem Bunde lösen lassen, hergliche Beziehungen mit der Türkei zu unterhalten. Die Note erinnert an die Vorgehensweise des griechischen Elements in der Türkei für das neue Regime als ein Beweis dafür, daß Griechenland keineswegs die Absichten hegt, die ihm unterlegt werden. Griechenland wolle alles tun für die Verhütung in der kretischen Frage und habe Loyalität und Freimütigkeit gezeigt. Da übrigens Aetia sich in den Händen der Mächte befinde, könne Griechenland nur dieser die Lösung der Frage überlassen. Griechenland sei in eine aufrichtige Bewegung nicht verwickelt und habe stets eine korrekte Haltung beobachtet. Die Note spricht schließlich die Hoffnung aus, daß diese Erklärungen die Verhandlungen beilegen und dazu beitragen werden, eine herzliche Beziehungen zwischen den beiden Staaten zum ganzen Wohle herbeizuführen.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.



Temp. nach C. | Barometer heute 763,2 mm. gestern 763,5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 11. Aug. von der Dienststelle Wiesbaden: etwas kühler, doch vereinzelt noch leicht Gewitter.

Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 2, Feldberg 7, Neufisch 1, Marburg 1, Fulda 1, Wippenhausen 1, Schwarzenborn 0, Rastatt 0.

Wasser-Rheinpegel Gaud gestern 2.50 heute 2.34
Stand: Rheingau-Wiesbaden gestern 1.14 heute 1.88

11. August. Sonnenstunden 4.30 Mondanstrahlung 4.67
Temperaturtag 7.30 Temperaturnacht 7.00

Für unvollständige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Schödel.
Erfolgslos und veranlassend für Politik, Welt und den allgemeinen Zeit- u. Sport und Gesellschaft. i. d. B. Hugo Mertens. Für den Anzeiger: i. d. B. August Wollmeier, sämtlich in Wiesbaden.

„Zeppelin III“.

Dem Zeppelin III, der jetzt noch der Ueberführung des Gerippes in die schwimmende Halle schnell seiner Vollendung entgegengeht, wendet sich nun intensiver das Interesse der Fachleute und des großen Publikums zu. Die Erwartungen scheinen vielfach geteilt zu sein. Die einen meinen, in ihm ein neues, erheblich verbessertes Modell sehen zu sollen, andere verkündeten, es werde ein Schwesterschiff des „Zeppelin II“ sein. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Die Dimensionen und die Bauausführung sind genau die gleichen wie beim „Zeppelin II“, dessen Konstruktion sich so vortrefflich bewährt hat. In der alten Halle lassen sich größere Schiffe nicht ausführen. Erst in der neuen Halle wird man in keiner Weise mehr behindert sein. Neu sind nur einige Veränderungen, welche die erheblich stärkeren Motorkräfte des Zeppelin III erfordern. In diesen stärkeren Motorkräften liegt der einzige, freilich sehr bedeutungsvolle Fortschritt. Statt der beiden 110 PS-Motoren kommen zwei 150 PS-Motoren zur Verwendung, die eine größere Geschwindigkeit garantieren. Wenn der „Zeppelin II“ mindestens 13 Metersekunden Eigenleistungswindgeschwindigkeit entwickelte, so muß der „Zeppelin III“, da bei gleichen Schiffsdimensionen die Geschwindigkeiten gleich wie die dritten Wurzeln der verfügbaren Motorkräfte verhalten, mindestens 14,6 Sekundenmeter erhalten. Das ist von ganz bedeutendem Wert, namentlich in Bezug auf die dynamischen Potenzen und damit auf das Dauerflug-Vermögen des neuen Fahrzeuges, ganz abgesehen von seiner Fähigkeit, auch bei etwas stärkeren Winden noch vorwärts zu kommen als der „Zeppelin II“. So würde ein Zeppelin III ohne Zweifel die Fahrt am nächsten Montag von Frankfurt nach Köln ganz bequem und glatt durchgeföhrt haben. Den Mehrbedarf an Betriebsmaterial gleicht ein solches Fahrzeug schon dadurch aus, daß es mit noch weniger Ballast auf die See zu gehen wogte als langsamere Schiffe. Allerlei geplante Verbesserungen im Bezug auf Größe und Form, Propeller und Kraftübertragung und dergleichen werden erst bei künftigen Modellen zur Ausführung kommen.

Der Termin der Erkaufstiege kann nach dem Vorgange nicht nicht völlig feststehen. Bekannt ist, daß mit dem „Jeppelein III“ für den 28. August eine Reise nach Berlin, dann schon am 1. September wieder eine Paradesahrt vor dem Kaiser Franz Joseph an dem Bodensee beabsichtigt und terminiert ist. Ob das alles planmäßig so abgewickelt werden kann, wird natürlich bei allen Dingen von der Wetterlage abhängen, die gerade am Ende des Monats August, dem Abklingens des Hochsommers, erfahrungsgemäß sehr kritisch sein kann.

Neues aus aller Welt.

Was einem Gerichtsvollzieher passieren kann, zeigte eine Gerichtsverhandlung, bei der sich eine Berliner Kellnerin wegen einer etwas eigenartigen Pfandbesitznahme und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten hatte. Das Gericht ließ Milde walten und verurtheilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von nur einem Tage. Die Angeklagte hatte bei einem Abzählungsgeſchäft eine kostbare Damen-
uhr auf Katenzahlung entnommen. Nachdem sie einige Zeit ihren Verpflichtungen nachgekommen war, blieb sie plötzlich die fälligen Raten schuldig. Die Folge war, daß sie von der Firma auf Bah-

lung oder Herausgabe der Uhr verklagt und verurteilt wurde. Als sie trotzdem die Uhr nicht herausgab, leitete die Firma die Zwangsvollstreckung ein. Eines Morgens wurde nun „Bühmiez“, wie sie von ihren Kolleginnen genannt wurde, von dem Gerichtsvollzieher aus dem Bette geholt. Als er aber die Handtasche der Angeklagten einer Revision unterziehen wollte, sprang sie plötzlich auf ihn zu und entriß ihm die Tasche. Nun ereignete sich etwas, was der Gerichtsvollzieher nicht erwartet hatte. Die Angeklagte rief die Uhr aus der Tasche und schob sie rasch in den Mund. Nach einigen Würgelaufen war die Uhr spurlos verschwunden. Nun war guter Rat teuer. Nachdem die Beante von ihrem Erstarren erholt hatte, requirirte er sofort den Arzt. Diesem gelang es, der Angeklagten Harzuzumaden, daß sie sich durch ihre tödliche Handlungswaise in Lebens-

gefahr gebracht habe, da sich doch wohl erhebliche „Verdauungsstörungen“ einstellen würden. Nunmehr bekam es die Angestellte mit der Angst zu tun. Sie genoss auf Anraten des Arztes einen ganzen Berg gelochter Kartoffeln, um den in ihrem Magen befindlichen „Fremdkörper“ einzuhüllen. Sodann wurden ihr einige recht drastisch wirkende Mittel verabfolgt, die schon nach einer halben Stunde ihre Wirkung hatten. Der lösliche Wertgegenstand erblühte dann auch nach einiger Zeit, allerdings in etwas verändertem Zustand, wieder das Licht der Welt. Die Uhr wurde dann, sorgsam eingehüllt, der Firma wieder überreicht.

⊙ Durch flüssigen Stahl verbrannt. In der Zahnradfabrik Augsburg brach beim Stahlgießen ein 200 Kilogramm glühenden Stahls enthaltender Tiegel. Vier Arbeiter haben durch das übersprühende Metall schwere Brandwunden

erlitten. Einem Arbeiter wurden beide Beine verbrannt.

⊙ **Gerettet!** Daß selbst ein solches Unglück wie der Brand auf der Vogelwiese, nicht ohne humanitären Gewinn ist, zeigt folgendes Inserat in den „Dresdener Nachr.“: „Sämtliche defizierten Plätze sind bei dem Brande gerettet worden und befinden sich sehr wohl, so daß in einem provisorischen Zelt die Vorstellungen sofort beginnen. Der Hohenzollern-Direktor.“ — Der Hohenzollern der Dresdener Vogelwiese erweist sich übrigens der Günst des Dresdener Hofes, der ihn jedes Jahr aufsucht. Die verstorbene Königin-Witwe Karola schenkte dem Zirkus zwei zierliche Miniaturfotografien aus echtem Gold, die in jeder Vorstellung von einem Biergespann von Vollblutmenschensoldaten über die Bühne gezogen werden.

⑥ Der Adventist der sieben Tage. Aus Dresden wird berichtet: Der Rejersdörfer Paul Siebert gehörte der Sekte der Adventisten an und hatte sich infolgedessen geweigert, an einem Sonntagsdienst zu thun, nachdem er auf eine Eingabe wegen Dienstbefreiung am letzten Wochentage abschlägig geantwortet worden war. In der Verhandlung plädierte der öffentliche Ankläger für die gezeigte Minderstrafe von 43 Tagen Gefängnis; das Militärstrafgesetzbuch berücksichtige diesen Hohn und verhängte auch dann Strafen, wenn ein Soldat aus religiöser Ueberzeugung den Gehorsam verweigere. Wenn man beträufliche Gesuche um Dienstbefreiung berücksichtigen wollte, so würden sich schließlich noch eine ganze Anzahl Soldaten zu dieser Sekte bekehren und noch andere entstehen, die den Mittwoch oder Donnerstag für heilig erklären. Das Urtheil lautete auf 43 Tage Gefängnis.

⑤ Ein Fahrwerk mit Explosionsstoffen in der Luft geflogen. Durch unberathenwilligen Leichtsinns hat sich in einem Pariser Vororte ein schweres Unglück ereignet. Samstag nachmittags 5 Uhr fuhr der Kollischer Emil Soules mit seinem Wagen durch die Rue de Nantes in La Garenne-Colombes, einem kleinen Orte der nordöstlichen Pariser Banneville, als plötzlich ein explosionsartiger Anstoss und gleich darauf ein erschreckendes Rischen und Knattern hörbar wurde, während gleichzeitig eine enorme Feuersäule von dem Wagen bis zur Höhe des vierten Stockwerkes der Häuser emporloberte. Wie sich nachher herausstellte, war der Wagen mit nahezu tausend Kilo Celluloidabfällen beladen gewesen und außerdem hatte sich eine Kiste mit Calciumcarbid darauf befunden. Der Kutscher hatte sich eine Zigarre angezündet und vermuthlich ist ein Funke von ihr in das Celluloid geraten, das in unglaublich leichtsinniger Weise in halboffenen Kisten verpackt war. Auf dem Wagen, und zwar, da Sitzgelegenheit fehlte, unmittelbar auf den Kisten, saßen die Frau und die beiden Kinder des Kutschers, die sofort von einer mächtigen Flamme eingehüllt waren. Mit der Kraft der Verzweiflung versuchte der Kutscher zwar die Seinen von dem brennenden Wagen herunterzuholen, wobei er von zahlreichen beherzten Passanten eifrigst unterstützt wurde, es gelang aber nur, drei halbverbrählte, zu unkenntlichen Massen zusammengeballte Körper zu bergen und ins Krankenhaus zu schaffen. Der eine Sohn des Soules langte dort als Leiche an, das andere Kind und die Frau befinden sich in hoffnungslosem Zustande. Das ebenfalls von den Flammen ergriffene Pferd mußte mit Revolvergeschüssen auf dem Plage getödtet werden. Von dem Wagen und seiner Ladung ist nur ein Haufen Asche übrig geblieben. Die Polizei hat eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob nicht ein schwerer Verstoß gegen das Gesetz betreffs Beförderung feuergefährlicher Substanzen in den Straßen vorliegt. Der Kutscher behauptet, von der Art seiner Ladung nichts gewußt zu haben.



 **MAGGI** Bouillon-Würfel sind unerreicht. 

1 Würfel für $\frac{1}{4}$ Liter 5 Pfg.

Beim Einkauf achte man genau auf den Namen MAGGI sowie die Schutzmarke (Kreuzstern). Andere Würfel sind nicht von MAGGI.

18895

Hch. Adolf
WEYGANDT
Eisenwaren und
Haushaltsartikel
:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::

Fettleibigkeit und Korpulenz
Seit Jahren bewährt von vielen Aerzten empfohlen
Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin“
Besucht aus: Hagebogen, Pflader, Linden je 10, Hafert., Kamill. je 2, Persil-
ze, Liebstöckel, Nachschel, Wacholder je 1 1/2, Senae, sibir. Weichsprau
je 7, Rindmilch, Anker je 4, Waidelheeren 5, Yachtbaum 12, Wollkamen 12 Teile.
In Karton à 1.50, 3.—, 5.— und 7.— M.
Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5
In Wiesbaden: Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20.
18126

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut ist der Buntsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte

Stückenpferd-
Rosennilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nade-
bühl, & St. 50 Pf., bei: Kronen-
Apotheke, Viktoria-Apotheke, Hof-
Apotheke, Bismard - Apotheke,
Nikl. Machenheimer, Otto Kike,
C. Porchel, C. W. Roth's Nachf.,
Ernst Koch, Rob. Sauter, Chr.
Lauber, Jakob Minor, D. J. Al-
stätter Bunc, Frz. Bernstein,
Ferd. Alexi, Rich. Seyb, Ad.
Gatrinier, H. Roos Nachf., Th.
Rumpf, Ed. Brecher, Carl Dremel,
Osc. Wehler, Reinhard Goettel.
Drogerie C. Probst. (18810)

Tel. 3531

Reisekörbe

sowie alle Arten Reiseartikel

Karl Wittich
Wiesbaden, Emsstr. 2
Ecke Schwalb.-Str.

18797

Hartmanns
Schuhsohlen
sind die besten
Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns 19003
Schuhbesohlenhalten
Röderstr. 3. Grebenstr. 9

Gutschein.

Ausschneiden!

 (Rückseite genau lesen!) 

Als Gutschein nur gültig wenn:

 Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Zu vermieten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie., 18910
Friedrichstr. 11. Telefon 708.
Größte Auswahl von Miet- u.
Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Kaiser-Friedr. Ring 3, 6 Z. u.
Sub.-f. v. d. Eing. 10-12 um.
(19159)

5 Zimmer.

Bahnhofstr. 10, schöne 5-Z.-W.
1. Et., Gas, Elektr., per 1. Okt.
preisw. z. verm. Carl Claus.
(835)

Dambachtal 10, 1. Et., 5 Z.,
Balk., Speisek., Badecim. u. Abl.
Sub.-f. v. f. u. verm. R. H. H.
bei C. Philipp, Dambach-
thal 12, 1. Et. (18966)

Wohnung im Rheingau
5 Zimmer, Küche und Kammer-
berl. Aussicht, mit elektr. Licht u.
Wasserl. zu M. 425.— pro Jahr
zu verm. Off. unter G. R. 565
an die Exp. d. Bl. (19252)

4 Zimmer.

Vertramstr. 7, 1. 4 Zim., Küche
u. Sub. f. v. R. H. H. (9958)

Sonderstr. 13, 4-Z.-W. 1. Et. v.
1. Okt. zu verm. R. H. H. (19181)

Karlstr. 7, 2-Z.-W. 4 Zim. u. Sub.
zu verm. R. H. H. (18943)

Philippstr. 43, 2. 4 Zim.
2. Et. u. pl. Wohn. u. Sub. f.
1. Okt. zu verm. R. H. H. (19228)

Philippstr. 43, 2. 4-Z.-
Wohn. p. 1. Okt. zu verm. Ein-
zuf. v. 10-12 um. R. v. r.
(19111)

3 Zimmer.

Adelheidstr. 81, 3-Z.-W. u. 3 Zim.
Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 19009

Adlerstr. 21, 3 Zim., Küche u.
Keller, f. Wäscherei geeignet, m.
Bleihe f. 500 M. u. v. (19241)

Adlerstr. 29, 3-Z.-W. u. 3 Zim.
auf 1. Okt. zu verm. (19006)

Adlerstr. 44, Dachw., 3 Zim.,
3 gr. Zim., Küche und Keller,
f. od. f. v. v. v. R. H. H. bei
R. H. H. (9963)

Bleichstr. 43, u. Bismarckring,
3-Z.-W. u. 3 Zim., 3 Et.,
Balk., Gas, M., 2 Kell., 1. Okt.
zu verm. R. H. H. (18962)

Blücherstr. 25, Sonnenf., 3-Z.-
W. u. 3 Zim., neu. R. H. H. 3. Et. r.
(18919)

Dambachtal 11, Gartenhaus,
Frontispiz, 3 Kammern und
Küche, per 1. Sept. an ruhige,
finderlose, alt. Leute zu verm.
R. H. H. bei C. Philipp, Dambach-
thal 12, 1. (19243)

Dohmeierstr. 88, 3-Z.-W., 3 Zim.,
Küche, Keller sofort zu verm.
R. H. H. 1. Et. d. 18948

Dohmeierstr. 109, 1. Et., 3-Z.-
W. u. 3 Zim., f. 500 M. u. 1. Sept.
W. (3 Z.) 400 M. f. v. (312)

Dohmeierstr. 111, 3-Z.-W., 3 Zim.,
Wohn., mod. ausgef. M. u.
zu verm. (18914)

Dohmeierstr. 112, 1. 3-Z.-W.,
m. Sub., Bad, zu verm. R. H. H.
Dohmeierstr. 110, 3 r. (18920)

Dohmeierstr. 123, 3-Z.-W.,
3 Zim., W. im Bdh. f. od.
1. Okt. zu verm. (789)

Edenfordestr. 3, 3-Z.-W., 3 Zim.,
W. u. Sub. f. v. R. H. H. (18921)

Eleonorenstr. 1, 1. 3-Z.-W., m.
Balk. f. v. R. H. H. 31, 1. 5068

Feldstr. 22, 3-Z.-W. u. 3 Zim., mit
Abf. u. eig. Hof. f. 1. Okt. f.
360 M. zu verm. (19011)

Friedrichstr. 29, 3 Zim.,
Küche u. Kell. per 1. Oktober
zu vermieten. (19064)

Geisbergstr. 9, 3 Zim., Küche, M.,
Kell. u. Holzst. f. v. f. od. spät.
zu verm. R. H. H. 1. Et. d. 19224

Gneisenaustr. 20, 3-Z.-W. u. 3 Zim.
f. 3-Z.-W. (18987)

Gödenstr. 17, 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. 1. Okt.
zu verm. R. H. H. 3. (19113)

Gödenstr. 24, 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. 1. Okt.
zu verm. R. H. H. 2. 19083

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. 1. Okt.
zu verm. R. H. H. 2. 19287

Karlstr. 38, 3 Zim. u. Sub. f. v.
1. Okt. (9813)

Kellerstr. 7, 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. 1. Okt.
zu verm. R. H. H. (19245)

Kloppstr. 11, 3-Z.-W. u. 3 Zim.,
Wohn. i. Et. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19251)

Mühlgasse 17, 3 Zim., 3 Zim.,
Kell. u. Sub. f. v. 1. Okt. u. Sub.
f. v. R. H. H. f. v. R. H. H. (19015)

Nerostr. 18, 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. 1. Okt.
zu verm. R. H. H. 1. (19161)

In schöner Lage,

Niederalte 10, part., 3 Zim., Küche,
Kell., u. v. m. 1. Oktober an
an kleine Familie zu vermieten.
Preis M. 500. R. H. H. 11-1 u.
3-5 Uhr, eine Tr. hoch. (18954)

Niederalte 11, 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. 1. Okt.
zu verm. R. H. H. 3. (19166)

Philippstr. 37, 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. 1. Okt.
zu verm. R. H. H. 3. (19117)

Raunthalerstr. 8, gr. 3-Z.-W.,
f. v. R. H. H. (19211)

Rüdesheimerstr. 31, 1 r., ist
eine geräumige, modern ausge-
stattete 3-Zimmers-Wohnung mit
allem Komfort sofort oder später
zu vermieten. Wegen Verlegung
des Mieters wird eventl. Nachlaß
der Miete bis 1. Juli 1910 ge-
währt. R. H. H. part. rechts (19274)

Schulberg 11, 3-Z.-W. p. 1. Okt.
5032

Schulgaß 3/3, Wohn. 3-4 Z.
u. Sub. f. v. 350 M. (18963)

Schwalbacherstr. 39, Mittelb.,
part. 3-Zim.-Wohn., Küche u.
Keller f. od. f. v. zu verm. (18963)

Sorstr. 33, 3-Z.-W., neu herger., 3-
Z.-W., nebst allem Sub. f. 1., 2.,
3. Et. f. od. f. v. zu verm. (18943)

Sorstr. 4, 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

3-Z.-W., 3 Zim., 3 Zim.,
Küche u. Sub. f. v. R. H. H. bei
C. Philipp, Dambachthal 12, 1. (19289)

Germanstraße 9, 2 Zimmer
und Küche per Oktober zu
vermieten. 293

Schäferstr. 9, 2 Z. u. R. u. v.
9872

Kellerstr. 3, zwei Zim. und
Küche, M. auf 1. Sept. od.
später zu verm. 830

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Kellerstr. 13, 1. Et., groß. u. klein.
2-Zim.-Wohnung zu verm. 19285

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Kirchenrat, Graz — Kopp, Rent.,
Weigelt, Berlin.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 10.
Hedendreich m. Fr., Dresden — v. Pelchitz,
Major u. 2 Töchter, Breslau — Steltner, Dr.
Königsberg — van Loy m. Fr., Antwer-
pen — Bräuer m. Fr., Bautzen — Muthmann
u. Tochter, Magdeburg.

Bayerischer Hof, Delapöstr. 4.
Sauerwald, Naumburg — Strube m. Fr.,
Münster — Stender m. Fr., Hamburg — Nico-
laus m. Fr., Hamburg — Gastuis, Emsdetten —
Hesse, Fr., Viersen.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Gelsenbeyer, Fr., Gummersbach — Seckel
u. Fr., Schwiebus.

Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Fink von Finkenstein, Graf, Berlin — Paul,
Neuwied — Siebenbürger, Neuwied — Frick,
Düsseldorf — Roeder m. Fr., Darmstadt — Koch
m. Fr., Bonn — Baron, München — Wohltan,
Dr. med. m. Fam., Charlottenburg — Bielefeld
m. Fr., Berlin — Herfau, Bürgermeister m.
Fam., Haiger.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Desmarie m. Fr., Riga — Desmarie, Ing.
Dr. Braunschweig — Hilpe, Major, Berlin —
Wandenberg m. Fr., Mühlhausen — Vent, Karl-
stadt — Piepho m. Fr., Stuttgart — Dautel,
Prof., Mainz.

Zwei Bäume, Häfnergasse 12.
Siedle, Dr. Prof., Würzburg — Bechtel,
Wulfs — Heynemann, Fr., N.-Lössnitz — Bo-
sch, Bromberg — Elsner, Breslau — Kurth,
Jena.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Göbel, Triest — Max, Oberplanitz — Seeger
m. Fr., Schw.-Gmünd — Fiedler, Forst — Thu-
m, Glatz.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.
Homburg, Fr. u. Tochter, Rehde — Jobst,
Jena.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Ziegler m. Fr., Niedenstein — Hoerner, Mün-
ster — van Lil, Rotterdam — Kirsten, Berlin —
Hahn, Siegburg — Felber, Dr. jur., Wien —
Beyer m. Fr., Düsseldorf — Conting, Düsseldorf —
Lehm m. Fr., Heidelberg — Mark d. Fr.,
Kassel — Hamm m. Fr., Charlottenburg.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Zickert, Fr., Berlin.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Schäfer, Fr., Karlsruhe — Stern m. Fr.,
Eberstadt — Jekens, Hauptmann, Burg — Wol-
ter, Mildenberg — Jouannet m. Fr., Orleans.

Hotel Cordan, Nikolastrasse 19.
Linas, Dr. m. Fr., Frankfurt — Pamming,
Jesuitat m. Fr., Brakel — Luck m. Fr., Köln —
Jagen m. Fr., Friedrichstadt — v. Garnier,
Krim — Mursen, Melitopol.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Heere, Herstelle — Feist m. Fam., Haag.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Girtz, Hamburg — Hummelsp, Sprockhövel
— Bolte m. Fr., Lollar — de la Belta, Amster-
dam — Abraham, Charlottenburg — Monthei-
mus, Solingen — Agerty, Solingen — Holzapfel,
Lollar.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Heydt, Fr., Idar — Seldenspinner, Wirkf. Ge-
heimer Kriegsrat Dr. jur., Berlin.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Schulz m. Fam., Hamburg — Göthe, Nürn-
berg — Tewel m. Fam., Cronenfeld — Hahne
m. Tochter, Biele — Ruten m. Fr., Wandsbeck
— Vierow m. Fr., Rensin — Finger, Dr. med.,
Godesberg — Gerhardt m. Sohn, Godesberg —
Bocheimer m. Fam., Worms.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Steidel, Brüssel — von Hartingh, Fr., Wilna
— Castelein, Dr. m. Fr., Paris — Revez, Dr. m.
Fr., Budapest — Billmoria m. Fr., Bombay —
Sachs, Breslau.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Wagner, Nürnberg — Selie, Ronsdorf — Pe-
ters, Wanne — Moll, 2 Schwest., Rotterdam —
Bauer, Leutnant, Breisach — Eirighaus m.
Fam., Duisburg — Bell m. Fr., Ettringen —
Cohl, Haag.

Hotel Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.
Lix m. Fr., Frankfurt — Weigand m. Fr.,
Pirmasens — Thormann, Breslau — Kamann m.
Tochter, Oppershausen — Hühnerlein m. Fr.,
Krefeld — Pacius m. Fr., Biberach — Molinas
m. Fr., Reine.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Hoffmann, Zahnarzt, Charlottenburg — Hat-
tingen, Krefeld — Mohrheim, Geschw., Ronsdorf
— Döring m. Tochter, Lauf — Eller m. Fr.,
Barmen — Neuburger m. Fr., Nürnberg — Kö-
ste m. Fr., Saarbrücken — Heilp m. Fr., Bothen-
hain — Billestein, Zahnarzt, Berlin.

Hotel Falstaff, Moritzstr. 16.
Behrendt m. Fr., Adelaide — Matsura,
Japan — Valb, Oberarzt Dr., Ludwigsburg —
Böcking m. Fam., Marburg — Weiler m. Fam.,
Needermerdy — Buchowitski m. Fam., Peters-
burg — Wubach m. Fr., Needermerdy.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Walser m. Tochter, Belfort — Faust m. Fr.,
Easen — Kremer m. Fr., Eisenach — Gutekunst,
Fr., Pforzheim.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Lorenz m. Fr., Bonn — Lorenz, Forst i. L.
— Broginsky m. Fam., Charkow — Hell m. Fr.,
Elmhorn — Brans, Fr. m. 3 Töchter, Bonn —
Graf Brozon, Stud., Nancy — Göller m. Fam.,
Bottrop i. W.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Bauer, Möckmühl — Will, Dorne — Witt-
kopp, Düsseldorf — Satzinger, Nürnberg.

Hotel Grether, Museumstr. 3.
Schneider m. Fr., Karlsruhe — Soniert,
Neunkirchen — Ballwitz, Breslau — Linarz,
Offizier m. Fr., Charlottenburg — Holländer,
Rechtsanwalt Dr., Berlin — Sass, Hannover —
Steinmetz, Neunkirchen.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Goering, Osnabrück — Kleyer, Solingen —
Raebinger, Dr., Bielefeld — Rüdiger, Guben —
Teiffhoven, Düsseldorf — Wildenroth, Geldern
— Haspel m. Fam., Heilbronn — Sooten, Dr.
m. Fam., Haag — Cohn, Dr., Bromberg — La-
vall, Ludwigshafen.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Goldstein, Fr., Berlin — Weichert, Fr. m.
Sohn, Werden a. H.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 12.
Keller, Fr., London — Cow, Fr., London —
Schörder, Fr., Münster.

Hansa-Hotel, Nikolastrasse 1.
v. Bottlenberg-Chirp, Baron, Berlin — Schüt-
ter m. Fr., Frankfurt — Baumgarten, Ober-
staatsrath Dr., Saarbrücken — von Givonius,
Washington — Koellreutter, Dr. med., Karls-
ruhe.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Koch m. Tochter, Hannover — Kurtz m.
Schwester, Dresden — Klotz m. Fr., Charlotten-
burg — Völker, Fr., Breslau — Frankenberg
m. Fr., Hannover — Hofmann m. Fr., Köln —
Reitz m. Fr., Stettin.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5.
Zeppenfeld, Fr. m. 2 Kinder, Hachenburg —
Neumann, Simmern — Schöpf m. Fr., Würzburg
— Cless, Murrhardt.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Camesasca, Kommerz. m. Fr., Moskau — v.
Holtendorff, Berlin — Seine Erlaucht Graf de
Kruye, Paris — Ihre Erlaucht Gräfin de Kruye,
Fr., Paris — Sterck, Dr. m. Fam., Haag — Cas-
par, Geh. Kommt-Rat, Hannover.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Cavalentsky m. Fam., Moskau — Wagner,
Berlin — Siewert, Berlin — Winthe m. Fr.,
Münster — Gallenhoff, Dornap — Gusefeld,
Fr., Mettmann.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Hartmann m. Fr., Rotterdam — Nevins m.
Fam., New York — Hierod, Kingstown — Lux m.
Fr., Lissabon — Walker m. Fr., Albany — van
Hust m. Fam., Alkmaar.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 10.
Dredway, Baltimore — Gomes-Casseres, Ja-
maica — Marshall, Columbia — Gomes-Casseres,
Fr., Jamaica.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Rosenberg, Fr., Berlin — Petschelt, Oberst
m. Fr., Schremsburg — Stern, Fr. u. Nichte,
Moskau — Reichmann, Fr. u. Tochter, War-
chau — Davidsohn, Fr., Warschau.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Spitz m. Fr., Wien — Soudie m. Fr., Paris —
Hubin m. Fr., Paris — Bock, Neumünster —
Liebermann, Berlin — Pagenstecher m. Fr.,
Frankreich — Thiel u. Tochter, Wreschen.

Hotel Karlsruher Hof, Rheinstrasse 60a.
Lange m. Fr., Hanau — Krause, Neuhaldens-
leben — Bille, Berlin — Kapper, St. Avoird —
Koltz m. Fr., Wagga-Wagga.

Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.
v. Hagen, Dr. m. Fr., Gelsenkirchen — v. Ho-
gen m. Fam., Iserlohn.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Se. Durchlaucht Fürst Galitzine m. Fam., Pe-
tersburg — Nariskine, Baron m. Fam., Peters-
burg — Sarrot m. Fam., Gent — Hollmann m.
Fr., Brüssel — Zandt von Werl, Freiherr, Darm-
stadt.

Hotel Prinz Nicolaus, Nikolastr. 20-22.
Scharf-Lanbe, Meran — Fersenheim m. Fr.,
Berlin — Hainz, Zwickau — de Jong, Hannover
Zeiminger, Hannover — Angeneyndt, Hannover
— Lindenmann m. Fr., Witten — Wedemeyer m.
Fr., Bremen — Hesselberg, Dr. med. m. Fr., Kre-
feld — Léon, Leutn. m. Fr., Koblenz — Neu
m. Fr., St. Wendel — Haage, Ing. Dr., Hyses
— Graf, Essen — Wagner, Berlin.

Hotel-Ouisana,
Parkstr. 6 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Frhr. v. Stenglin, Leutnant, Schwerin —
Martens, Leut., Berlin — Coudray, Leut., Berlin
— Brick, Dr. med., Odessa — Böning, Hauptm.
m. Fr., Gotha — v. Boborik m. Fr., Peters-
burg.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Rasenack, Dr., Berlin — Castendyck, Prof.
Dr., Elberfeld — Schaeffer m. Fr., Pforzheim —
Wirbats m. Fr., Remscheid — Rache, Marburg
— Hartog, Elberfeld — Oberhauser, Erlangen —
Raddatz m. Fr., Beuel.

Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16-18.
Pitsch, Dr. med. m. Fr., Andernach — Bar-
schke, Kolmar — Fürst, Rechtsanwalt Dr., M.
Gladbach — Alseny m. Fr., Stuttgart — v.
Schweinitz, Hauptmann, Berlin — Schäfer m.
Fr., Wolfenbüttel.

Hotel Ries, Kranzplatz
Weyerbusch, Fr. m. 3 Söhnen, Elberfeld —
Steinmeister, Reg.-Rat, Berlin — Block, Dr. Re-
dakteur m. Fr., Berlin — Reichstadt, Dr. med.
Pitishl.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Kropp, Professor, Bochum — Beckmann m.
Tochter, Osnabrück.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Mulden m. Fr., Haarlem — Kirfel-Savarin,
Notar, Homberg — Siebs, Dr. med. m. Fr., Hom-
berg — Reichardt m. Fr., Dildenberg — Gielen
m. Fr., Brüssel — Siedentopf m. Fr., Hannover
— Wendt m. Tochter, Rhein.

Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.
Herbst, Kassel — Klaas, Darmstadt —
Ulrich m. Fr., Geestemünde — Himers m. Schw.
Düsseldorf — Kleinknecht m. Fr., Marbach —
Herzog, Marbach.

Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.
Krug, Bad Orb — Vieregge, Landesrat m.
Fr., Köln — Münster, Prof., Ahrweiler — Em-
merich, Dr. med., Homburg — Gries, Fr., Easen
— Horms m. Sohn, Marburg — Hosemann,
Berlin.

Divans
in enormer Auswahl
Anzahlung von
5 Mark
an Abzahlung per
Woche nur 1 M.

Marx & Co.,
Wiesbaden,
Michelsberg 22
Größtes und
leistungsfähigst.
Kredithaus
am Platze.

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller
Art
Sohlen und Glet
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider Michelsberg 26
Baden. 18999

Kapitalien.
300 000 Mk. (18927
auch geleist. — auf 1. Hypothek zu
vergeben. **Strandgasse 5, Bureau**
Geld Darlehn i. Höhe, auch
ohne Bürg. zu 4,5 % an jed. a.
Beckel, Schuldschein, Hypoth. a.
Ratenabzahl. gibt **A. Antrop.**
Berlin NO. 18. Müpp. [19165

Verschiedenes.
Schuhreparaturen
schnell, gut und billig. 664
P. Schneider, Michelsberg 26.
Katten
Mäuse vertilgt Aderlon. Pat. 30
50, 100 St. **C. Schirmer,**
Rheingau-Drug. 18862

Stauend billig
kaufen Sie elegante Herren- u.
Anaben-Anzüge.
Die noch vorhandenen Wachs-
anzüge, Sommerjoppen in reinen
und Linnen, ein Posten Hosen,
für jeden Beruf geeignet, um
schnell zu räumen, **weit unter**
Preis. 18795
Nur Reugasse 22, 1. Et.

Anzündeholz,
ein gespalten, per Str. M. 2.20
Brennholz,
per Str. M. 1.30
iefert frei Haus 18819
Heb. Biemer,
Dampfschneiderei,
Dohheimerstrasse 96.
Tel. 766 Tel. 766

Grachs u. Gehröcke
a. verkaufen 5. Kiegler, Herren-
schneider, Marktstr. 10, Hotel
grüner Bad. 18968

Phrenologin wohnt
Mauritiusplatz 3, II. 5184

Glanzfärberei Pfd. 40 Pfg.
offeriert 18-14
Carl Ziss, Grabenstraße 30.
Erdbohrer
leihweise zu haben. (19235
Währstraße 11.

Empf. mich den geehrten Herr-
schaften, Hotels u. Pensionaten im
Reinigen und Bleichen von
Teppich u. Lauf. b. bill. Berechn.
Abhol. und Zustell. kostenfrei. **Carl**
Reißberger, Sonnenberg.
Rambacherstraße 79. (19250



Kleiderschränke
in grosser Aus-
wahl,
Anzahlung von
3 Mark
an, Abzahlung
pro Woche
nur 1 Mark.
Marx & Co.
Wiesbaden
Michelsberg 22
Größtes und
leistungsfähigst.
Kredithaus
am Platze.

Nur einige Tage
noch dauert der sensationell
billige Verkauf eleganter
Blusen, Kostümröcke, Ko-
stüme, Mäntel, Unterröcke,
Gardinen u. um zu räu-
men, werden die noch vor-
handenen Waren zu jedem
annehmbaren Preise
abgegeben. 18787

Bazar
für
Gelegenheitskäufe,
23 Marktstraße 23,
neben der Hirsch-Apotheke.

Das beste **Ruhgefäß**
Brücker, Licht-
geräte, Hühnerbänke, Katalog
gratis. **Gefäßpart in Auer-**
bach 573 (Hessen). 5. 20

Nur einige Tage
noch dauert der sensationell
billige Verkauf eleganter
Blusen, Kostümröcke, Ko-
stüme, Mäntel, Unterröcke,
Gardinen u. um zu räu-
men, werden die noch vor-
handenen Waren zu jedem
annehmbaren Preise
abgegeben. 18787

Bazar
für
Gelegenheitskäufe,
23 Marktstraße 23,
neben der Hirsch-Apotheke.

Straußfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 29, 2. Et.
gegenüber d. H. Geist-Hospiz.
Räumungs-Ausverkauf
zu ganz außergewöhnlich
billigen Preisen.
Federn, Flügel, Reiher,
Blumen, Fantasies, Boas
etc. etc. 19057

Flechten
sa. und trockene Schuppenflechte
akroph. Ekzema, Hautausschläge,
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hatte
geholt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
gift-u. schmerzfrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung
weiss grün-rot und mit Firma
Rieh. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weisen man zurück.
Wacht. Nacht. je 15. Waisstr. 20, Ben-
soel, Vossel, Kampferg. Por-
balsam je 5, Eigelb 25, Chrysar. 0.5.
Zu haben in den Apotheken.

Das beste **Ruhgefäß**
Brücker, Licht-
geräte, Hühnerbänke, Katalog
gratis. **Gefäßpart in Auer-**
bach 573 (Hessen). 5. 20

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an unserem schmerzlichen Verluste sagen
innigsten Dank.
Familie E. Mary Witwe.
Wiesbaden, 10. August 1909.
19273

Verblüffend
ist unser
hervorragend billiges Spezialangebot
in
! Bettwaren!

Gefüllte Kopfkissen prima Barchend und Federn Kissen mit 2 Pfd. Federn 2.50 Kissen " 2 " 3.00 Kissen " 2 " Halbdaun. 1.00 Kupffedern 2.50, 2.00, 1.50, 1.00, 75 Pf. Halbdaunen 3.75, 3.00 u. 2.50 Daunen 6.00, 5.00, 4.00, 3.50	Barchend Qual. A 80 130 160 breit 18 98 1.18 Qual. B, Extra 80 130 160 br. 65, 1.25, 1.95 Bettkissen, Mtr. 60, 50, 40, 30, 18 Pf. Bettdecken, 130 breit, nur Meter 75 Pf.
1 Posten Bettuch-Halbdecken 150 br. statt 1.75 nur 1.25 75 80 150 160 br. Grettonne 25 35 75 95 Pf. 1 Post. weisse Damast-Bezüge pr. Qual. Stück nur 3.50 Farb. Bezüge, 2.50, 2.00 und 1.85	Bettücher aus Halbdecken 3.00, 2.25 und 1.95 Bettücher aus Grettonne 2.50, 2.00, 1.75 Rissenbezüge, ged. u. m. Einf. 1.30, 1.20, 1.00, 90, 75 u. 65 Pf. Rissenbezüge aus gutem Bett- kissen, 95, 85, 70 und 60 Pf.

Trotz diesem enorm billigen Angebot geben
wir jedem Kunden **Rabattmarken**
Guggenheim & Mary
Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Rabattmarkenbücher können bei uns eingetauscht
werden. (19292

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Vom 21. Juni bis
31. August bleibt das kgl.
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49.

Dienstag, den 10. August
abends 7½ Uhr:

Gastspiel des Berliner
Baudenke-Ensembles
Neuheit! Neuheit!

Diebesgewitter.

(Un Coup de Foudre).

Schwank in 3 Akten von Leon
Kauhoff.

Deutsch von Benno Jacobson.
In Szene gesetzt von Herbert
Langhoffer.

Professor Achille Brillolette
Georg von Saar

Jeannine, seine Tochter
Margot Guirmand

Prudence, seine Schwester
Anna Hungen

Fernand, Architekt
Hans Felig

Alfred Carotte, sein Diener
Carl Jönsson

Maitre Honoré Hermann Conrad
Commandant de

Provence Alfred Dédal

Joseph, sein Neffe Albert Glück

Hannu Laupin Billy Dellon

Pierre Benno Berg

Dorothee Gusti Lerch

Der erste Akt spielt in Paris,
der zweite und dritte Akt im See-
bad St. Leger.

Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt. Der Be-
ginn der Vorstellung, sowie der
jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr.

Wittwoch, den 11. August
abends 7½ Uhr:

Gastspiel des
Berliner Baudenke-Ensembles.
Neuheit! Neuheit!

Die Dams
von Moulin-rouge.

Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.

Vom 1. bis 31. August kleine
Preise.

Spectakel 1. A. Saalplatz 50 Pf.,
Galerie 30 Pf.

Dienstag, den 10. August
abends 8.15 Uhr.

Zum 29. Male.

„Der Pariser Augenarzt“.

Aufführung in 4 Akten, frei nach
dem Französischen von Karl
Friedr. Gutzkow.

Spieldirektion: Conrad Kochme.

Personen:

General Graf von

Rorin Emil Römer

Edward, sein Sohn Kurt Guppel

Baronin, von Rorin,

Schwägerin des

Generals Ottilie Grunert

Madame Menier Kun Clement

Souls ihre Cilla Wilhelm

Elle) Kinder Clotilde Gatten

Herr Bizot ihr

Nachbar Arthur Rhode

Glück, Ludwig Reoff

Frangels, Curt Röder

(Bediente des Generals)

Ort der Handlung: Paris.

Nach dem 2. Akt größere Pause

Veränderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Rot-

fall vorbehalten.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.

Anfang 8.15 Uhr. — Ende

nach 10 Uhr.

Wittwoch, den 11. August

abends 8.15 Uhr.

Zum 15. Male:

Die Einquartierung.

Posse mit Gesang in 4 Akten

von Starke.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater)

Direktion: G. Kober.

Dienstag, den 10. August

abends 8 Uhr:

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und

zwei Akten von Viktor Leon.

Musik von Leo Fall.

Wittwoch, den 11. August

abends 8 Uhr:

Zum letzten Male:

Die Adreier-Gesellen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Wittwoch, 11. August.

Vorm. 11 Uhr: Konzert in

der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister

Willa, Sadony.

1. Prinz Heinrich.

Marsch R. Eilenberg.

2. Ouverture z. Op.
„Die Stämme von
Portici“ D. F. Auber
3. Paraphrase: „Wie
schön bist Du“ P. Neswada
4. „Sirenenzauber“,
Walzer E. Waldteufel
5. „Der Wanderer“,
Lied Frz. Schubert
6. Erinnerung an Rich.
Wagners „Tannhäuser“
Hamm.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30
Uhr ab Kurhaus: Klarental-
Chausseehaus — Georgenborn —
Schlangenbad und zurück
(Preis 5 Mark).

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kapellmeister.

1. Ouverture zur Oper

„Das Glöckchen
des Eremiten“ A. Maillart

2. a) Dämmerung

b) Tanz unter der

Dorflinde C. Reinecke

3. Chor der Friedens-

boten aus der

Oper „Rienzi“ R. Wagner

4. Geschichten aus

dem Wiener Wald,

Walzer J. Strauss

5. Nordisches Bouquet

E. Bach

6. Fantasie aus der

Oper „Samson und

Della“ C. Saint-Saëns

7. Aubade und

Aragonese aus

der Oper „Der

Cid“ J. Massenet

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister

F. Kaufmann.

1. Ouverture „Franz

Schubert“ F. Suppé

2. Tanz im Lager,

Entr'acte aus der

Oper „Die Zietenschen

Husaren“ B. Scholz

3. III. Finale aus

der Oper „Lucia

di Lammermoor“

G. Donizetti

4. Wiener Bonbons,

Walzer Joh. Strauss

5. Ouverture zur Oper

„Titus“ W. A. Mozart

6. Fantasie aus der

Oper „Die weiße

Dame“ A. Boileau

7. Lied-Duett F. Mendelssohn

8. Im Fluge, Galopp

J. Strauss

Abends 8½ Uhr

im Abonnement im kl. Saale:

Vitographische Vorführungen

verbunden mit

Auxetophon-Konzert

Herr Hubert Werner von hier.

PROGRAMM.

Jubilé-Ouverture C. M. v. Weber

Tabakfabrikation auf Borneo,

herrliche Naturaufnahme.

Pierrots Jugendzeit, Dramat.

Trick.

Die Lebensrente, Kunstfilm,

Komisch.

„La Forza del Destino“, Verdi

I. Teil, gesungen von Enrico

Caruso und Antonio Scotti.

Retter in der Not, Drama

Lehmann als Verlobter, Hum.

Mia bella fiorentina, Boccaccio

Tonbild.

Missliebige Erwerbung, Hum.

„La Forza del Destino“, Verdi

II. Teil, ges. von Madame

Fetrazzini und Chor.

Kamin-Erinnerungen, Drama.

Das fliegende Wunder, Hum.

Prolog aus „Bajazzo“ Tonbild.

Kaiser Wilhelm-Marsch.

Zuschlagskarte 50 Pfg. mit

der Abonnements- oder Tages-

karte vorzuzeigen.

Städtische Kurverwaltung.

**Exquisite
Blusen**

in Feinen, Batist, Tüll, hoch-
aparte Spitzenroben zu staunend
billigen Fabrikpreisen.

Modesalon

(Etagengeschäft)

Adolfstraße 1. 5088

Metzer Dombau-

♦ ♦ ♦ Geldlose

A. M. 5.—, ½ Loose M. 2.50,

ausw. Porto u. Liste 30 Pf.

extra. 18997

Hauptgewinne: 100 000 M.,

30 000 M., 20 000 M.,

noch zu haben bei:

Bahnhof-
str. 4.

Rudolf Stassen, Kirchstr. 51.

J. Stassen, Wehlstr. 5.

Goldwaren!

in großer Aus-

wahl. Repara-

turen billigst.

H. Theis, Uhrmacher,

Dorffstraße 1. (19298)

**Ausstellung für Handwerk u.
Gewerbe, Kunst u. Gartenbau
Wiesbaden 1909.**

Mai bis September.

Gelände direkt am Bahnhof.

:: Täglich zweimal Militär-Konzerte. ::

Illumination :: Leuchtfantäne.

Festliche Veranstaltungen.

Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags

bis 11 Uhr abends.

Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 1 Mk., Mitt-

wochs u. Samstags 50 Pfg.; nach 7 Uhr 30 Pfg.

Bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfg. und 1 Mk.

Täglich im Haupt-Restaurant:

Humoristische Familienabende der bekannten „Ham-

burger Sänger“.

Dienstag, 10. Aug.: 8 Uhr abends **Tanzaufführungen****lebende Bilder.**

Donnerstag, 12. Aug.: nachmittags 4½ Uhr: Ballontaufe,

5 Uhr: Auffahrt des Riesenballons „Carolus“, 1400 cbm,

Massenaufzug von Brieftauben. Abends 8 Uhr: **Grosse****Sport-Veranstaltung**, arrangiert vom Athletik-Sport-

Club „Athletia“. Stemm- u. Masterriegen. — Marmorgruppen.

— Griechisch-römische Ringkämpfe. — Ball im Haupt-

restaurant, aufgehobenes Abonnement.

Eintrittspreis am ganzen Tag Mk. 1.—, Kinder 50 Pfg.

Freitag 13. Aug.: 8 Uhr abends **Grosses Militär-****Samstag, 14. Aug.: Konzert**, unter Mitwirkung des

Brothers Darlington, Musikvirtuosen auf dem Marineba-

phon und der Glockenorgel.

Vom 8.—12. August:

Dekorationspflanzen-Ausstellung.

NB. Sämtliche Veranstaltungen finden nur bei güns-

tiger Witterung statt. 18815

Ober-Bayern

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Dienstag, den 10. August 1909

Ein Abend am Rhein.

Reichhaltiges Festprogramm

Tegernseeer Nachtigallen-Oberländer-Kapelle.

Baumer & Sohn

Der jüngste Humorist Deutschlands.

Aufstieg des Luftschiffs Z. 4.**TANZ.**

D. 70

Eintritt 30 Pfg. pro Person.

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Meinen verehrlichen Gästen, Nachbarn, Freunden und
Bekannten die Mitteilung, dass ich das von meinem leider zu
früh verschiedenen Manne geführte

Restaurant Sternkammer

Marktstrasse 12

in unveränderter Weise weiter führe.

Ich bitte, das meinem seligen Manne geschenkte Ver-
trauen auch auf mich übertragen zu wollen und bitte um
geneigten Zuspruch.

Frau L. Kaiser Wwe.

Stehbierhallen-Restaurant zur Sternkammer

Marktstrasse 12.

5147

Neroberg.

Morgen Mittwoch:

Gr. Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des kgl. Regts. von Gersdorff (Kurh.)
Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters G. Gottschall
Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr.

Restauration „Zum Stollen“

bei der Kaserne.

Mittwoch, den 11. August, nachm. 3 Uhr, findet das ge-

meinsam beliebte

Stollen- und Kinderfest

statt. Für Unterhaltung durch Konzert, Tanz, Gesang, Kind-

spiele, sowie Entschließen und Verlosung ist Sorge getren-

zu. Zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Die Stollenbrüder.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wies-

baden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, Jantenbehl,

Band 241, Blatt Nr. 3809, zur Zeit der Eintragung bei

Versteigerungsvermerk auf den Namen der Kinder des

Privatiers Johann Reinhardt,

a) Elise, b) Katharina,

zu Wiesbaden, Gießenstraße 8, zu je ½, einz-

tragenen Grundstücke,

1) Kartenblatt 17, Parzelle Nr. 735/35 etc., 3 ar 19 qm

8400 Mt. Gebäudesteuernutzungswert,

2) Kartenblatt 17, Parzelle Nr. 739/35 = 5 qm 84

wohnhaus mit Hofraum, Dorfstraße 33, (da

Rettelbeckstraße)

am 24. August 1909, vormittags 9 Uhr, durch das